Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1921

33 (21.1.1921) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Freitag 21. Januar 1921 — Mittag-Ausgabe. — 37. Jahrgang Nr. 33

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Am Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 5.30, frei ins Haus geliefert ℳ 6.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 6.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 6.20.
Einzel-Nummer 20 Pfennig.

Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 1.50, auswärts ℳ 2.— Die Reklamezeile ℳ 7.—, an erster Stelle ℳ 7.50.
Bei Wiederholung tarifester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse
und
Handels-Zeitung.
Verbreitetste Zeitung Badens.
Beilagen: Sportblatt / Technik und Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld und Garten / Volk und Heimat.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Hauptschriftleitung: Hanns Walther Schneider.
Verantwortlich: Politik und Wirtschaftspolitik: H. W. Schneider. Badenische Angelegenheiten und Sport: R. Volderauer. Karlsruher Angelegenheiten, Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph. Handelszeitung: W. Schulze. Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Schriftleitung: Dr. Erich Everth.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Schriftleitung: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Briands Programmrede in der französischen Kammer.

Das alte Lied.

Paris, 21. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Ministerpräsident Briand hielt folgende Programmrede:

Die Regierung, welche vom Präsidenten der Republik berufen worden ist, stellt sich Ihnen voll Bewußtsein der Größe ihrer Aufgaben vor. Die Regierung kennt alle Schwierigkeiten ihrer Aufgaben. Sie erklärt sich bereit, diesen Schwierigkeiten entgegenzutreten. Aber sie weiß, daß diese Schwierigkeiten unüberwindlich wären, wenn das Kabinett nicht das ganze Vertrauen und die enge Mitwirkung der beiden Kammern hätte.

Wir haben mit Deutschland einen Friedensvertrag. Aber wir haben noch nicht den wirklichen Frieden, nähmlich den Frieden der Gerechtigkeit und Sittlichkeit. Wir werden diese für unsere Zukunft unentbehrliche Sicherheit nur erlangen, wenn Deutschland entwaffnet sein wird. Für uns alle ist das eine Lebensfrage, die der Regierung ihre heiligste und erste Pflicht vorschreibt, und wir werden nicht verfehlen, diese Verpflichtungen zu erfüllen. Die Wiederherstellung unseres verwüsteten Bodens, unserer zerstörten Industrien und das Gleichgewicht unserer Finanzen sind nur möglich, wenn Deutschland die Wiedergutmachung erfüllt, die der Versailler Vertrag vorsieht. Zu diesem Zwecke werden unsere Verbündeten uns ihre Unterstützung geben. Wir verlangen diese Unterstützung im Namen des Rechts und der Gerechtigkeit, für die Frankreich gekämpft hat und mit denen wir gesiegt haben. Die Rückkehr zu normalen Verhältnissen ist nicht möglich, und die Verstimmung, die auf der Welt ruht, kann nicht verscheucht werden, bevor die furchtbare Ungerechtigkeit von gestern wieder gutgemacht ist. Deutschland ist besiegt, aber keine einzige der deutschen Fabriken ist zerstört worden. Die deutsche Erzeugungskraft ist bestehen geblieben, und sogar die Valutaverhältnisse, denen es in Folge der Niederlage erlegen ist, eröffnen Deutschland nur große Hoffnungen für seine wirtschaftliche Ausdehnung. Es ist möglich, daß Deutschland sich rasch erholt. Das Wohlergehen des angegriffenen Volkes kontrastiert mit den Ruinen des siegreichen Volkes, und ist eine Herausforderung an die elementare Moral, welche Frankreich nicht annehmen kann. Wir sind im Besitze der Kraft, wir können und dürfen uns der Gewalt bedienen, wenn es nötig wäre, um die Beachtung aller unterschriebenen Bedingungen zu erreichen. Aber das republikanische Frankreich ist in seinem tiefsten Grunde friedfertig gesinnt. Frankreich verlangt nur, was man ihm schuldet. Worauf es am meisten ankommt, das ist die ganze Zahlungsfähigkeit des Schuldners in Geld und in Natura. Das ist nur Gerechtigkeit, und dieses sind unsere Ansichten und unser einziges Ziel.

Dieses Ziel kann nur erreicht werden durch ein enges Einverständnis mit dem Verbündeten und uns. Dieses Einverständnis ist die hauptsächlichste Bedingung zur Erledigung aller Fragen, die die Wiederherstellung des Friedens in der Schwebe halten. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß England, unser großer Freund und Verbündeter, uns dabei mit allen Kräften unterstützen wird. Die intime Einigkeit der beiden Länder Frankreich und England sichert den Weltfrieden. Wo es sich um die Ausführung des Versailler Vertrages handelt oder um die Frage des Orients oder um die Aufrechterhaltung des Friedens in Mitteleuropa, immer ist die enge Allianz zwischen England und Frankreich die Grundlage unserer auswärtigen Politik.

Mit Italien werden unsere Beziehungen dahin zielen, jeden Tag die Bande, die der Krieg schon so glücklich geschlungen hat, fester zu knüpfen. Wir haben das Vertrauen, daß wir in Rom für die Fragen, deren Lösung uns interessiert, freundschaftliche Stimmen finden und zwar dieselben freundschaftlichen Stimmen, welche die Italiener in Paris gefunden haben für die Lösung der Adriafrage.

Die jahrhundertlange Freundschaft zwischen Amerika und Frankreich, welche uns die unvergeßlichen Erinnerungen unserer gemeinschaftlichen Geschichte garantieren, ist unsere Stärke im Frieden wie im Kriege. Wir sind überzeugt, daß unsere amerikanischen Freunde für die Wiedergutmachung der Schäden und die gleiche Unterstützung geben werden, welche den großen Krieg entschieden hat. Wir achten die Bedenken, mit denen die Amerikaner davor zögern, den Völkerbund in seiner ursprünglichen Form bestehen zu lassen.

Die unbestreitbare Interessengemeinschaft, die dazu geführt hat, mit dem edlen Belgien eine Militärallianz für unsere gemeinsame Verteidigung abzuschließen trotz der Verschiedenheit unserer Zollsysteme, und die Aufgaben zwischen Franzosen und Belgiern, welche durch ihre gemeinsamen Opfer besiegelt wurden, ist ebenso wünschbar für die wirtschaftliche Entwicklung der beiden Länder wie für ihre gemeinsame Sicherheit.

Unsere Beziehungen mit unseren Freunden und Verbündeten in Mitteleuropa sind nach wie vor von den vertrauenden Gefühlen, die während des Krieges entstanden sind, beherrscht. Wir werden nichts vernachlässigen in der strikten Ausführung der Verträge, vor allem für die Staaten, welche aus dem früheren österreich-ungarischen Reich hervorgegangen sind, bis sie in der Lage sein werden, ihren Wiederaufbau selbst zu vollbringen.

Die Lage im Orient erheischt ganz besonders unsere Aufmerksamkeit. Es ist dringend nötig, daß der Frieden mit der Türkei verwirklicht wird und daß entsprechend den neuen Umständen die Bestrebungen auf freundschaftlichem Fuße mit unseren Verbündeten fortgesetzt werden, um die orientalische Frage zu lösen.

Was die Opfer, welche die große russische Nation im Anfang des Krieges für die Sache der Freiheit der Welt gebraucht hat, anbetrifft, so haben wir diese nicht vergessen. Das russische Volk hat sein Blut so großzügig vergossen, daß wir ihm eine unvergeßliche Dankbarkeit bewahren müssen. Aber im gegenwärtigen Zustand können wir so wenig wie die früheren Kabinette die Regierung der Sowjets anerkennen. Wir werden die Beziehungen zu Rußland nur aufnehmen, wenn in Moskau eine Regierung sitzt, die wirklich das russische Volk repräsentiert und die bereit ist, die Verpflichtungen zu erfüllen, welche von den früheren russischen Regierungen übernommen worden sind. Der Bolschewismus ist eine russische Angelegenheit, solange er innerhalb der russischen Grenzen bleibt, und wir haben deshalb uns in die innere Angelegenheit der Russen nicht einzumischen. Aber es scheint uns ausgeschlossen, daß wir zulassen, daß die Sowjetarmeen aus ihrem russischen Gebiet heraustreten, oder unsere Verbündeten angreifen.

Die Sorge um die Größe des Wohlergehens Frankreichs macht es schließlich dem neuen Kabinett zu einer gebieterischen Pflicht, dafür zu sorgen, daß unser Land überall da vertreten ist, wo die großen internationalen Fragen erörtert werden. Dieses ist das Programm der äußeren Politik, welches wir der Zustimmung der Kammer unterbreiten.

Ueber die innere Politik führte Briand folgendes aus: Eineg Europa gegenüber, das noch nicht im Friedenszustand ist, müssen wir uns im Verteidigungszustand erhalten. Um nicht über unsere Rechte triumphieren zu lassen, müssen wir stark sein und bleiben. Wir werden uns hüten, unsere militärischen Kräfte zu schwächen. Das bedeutet für unser Land eine schwere Last. Sie muß auf das notwendigste beschränkt werden. Wir werden uns dafür einsetzen, daß so rasch wie möglich die Kammer zur Abstimmung kommt. Nach der Herabsetzung der Militärdienstzeit ist eine Armeeorganisation vorgesehen, welche den modernen Bedingungen des nationalen Lebens angepaßt ist. Aber um stark zu sein braucht Frankreich nicht nur eine festgefügte Armee, sondern auch eine gesunde Finanzwirtschaft. Die Finanzen verlangen von den Bürgern eine beträchtliche Anstrengung, die aber auf das Mindestmaß beschränkt sein muß, um den Wiederaufbau nicht zu gefährden. Darum ist es dringend nötig, die öffentlichen Ausgaben einzuschränken. Ihre Führung ist darum fest entschlossen, die Kriegsorganisationen aufzulösen. Wenn durch diese und andere Maßnahmen die Finanzkrise beschworen werden kann, so ist nicht zu vergessen, daß die Staatskasse ihrerseits nicht mehr die Lasten tragen darf, welche die Wiedergutmachung erfordert, die uns Deutschland schuldet. Mit einer starken Armee und mit starken Finanzen wird Frankreich sich mit voller Sicherheit seinem Wiederaufbau widmen können. Der wirtschaftliche Sieg hängt auch ab von der Bewegungsfreiheit der Landwirtschaft, des Handels und der Industrie. Die Zwangswirtschaft muß nach und nach verschwinden. Der Wiederaufbau unserer zerstörten Provinzen muß systematisch dezentralisiert werden. Wir sind auch entschlossen, eine Verwaltungsreform einzuführen, und zwar im Sinne einer Dezentralisation, um die Gemeinden selbständig zu machen. Um dieses Reformprogramm durchzuführen, muß sich die Regierung auf das Vertrauen einer großen Mehrheit stützen können, und zu diesem Zwecke appellieren wir an die Einigkeit aller Republikaner und aller Parteivertreter, die auf dem Boden der Republik stehen. Wir weisen die Unterstützung derjenigen zurück, die mit Gewalt die bestehende Gesellschaft umändern wollen, und diejenigen, die unserer Demokratie Abbruch tun, die Frankreich wieder rückwärts bringen wollen. Auch für diese Aufgabe brauchen wir die Mitwirkung und das Vertrauen der Kammer. Regierung und Kammer werden einmütig und gemeinsam zur Größe unseres Vaterlandes beitragen.

Die Wirkung auf die Kammer.

Paris, 21. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Kammer hat der Programmrede von Briand einen flauen, wenn nicht geradezu kalten Empfang bereitet. Es fehlt vorläufig an Enthusiasmus. Nur der linke Flügel, das Zentrum und die Linke applaudierten. Briand wird seine Majorität erst erwerben müssen, und man ist der Ansicht, daß ihm dies bei seinen persönlichen Gaben relativ leicht fallen wird. Nach Lesung der Programmrede wurde die Diskussion der verschiedenen Interpellationen über die allgemeine Politik und über die äußere und innere Politik eröffnet. Diese Debatte wird erst Freitag abend abgeschlossen werden. Die Abstimmung über die Vertrauensfrage wird erst in den späten Abendstunden des Freitag abgehalten werden können. Man nimmt an, daß die Regierung eine Mehrheit von ungefähr 400 Stimmen erhalten wird.

Die Programmrede und der Senat.

Paris, 21. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Im Senat wurde die Programmrede von dem neuen Minister Marraud, der vor einigen Wochen in den Senat gewählt wurde, verlesen. Der Senat nahm die Programmrede aus dem Munde Marrauds unverhohlen spöttisch auf.

Die Pariser Presse zur Programmrede Briands.

Paris, 21. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die Morgenpresse zeigt sich über die Programmrede Briands sehr enttäuscht. Man stellt allgemein fest, daß Briand sich mit Banalitäten und mit Gemeinplätzen begnügt hat, und daß er sich überall ein Hintertürchen offengehalten hat. Niemand ist gewillt, auf die Doppelsinnigkeiten und auf die Widersprüche hineinzufallen. Im Grunde ist man überzeugt, das alles beim alten bleiben wird. Das „Journal du peuple" ist da am aufrichtigsten, wenn es die Programmrede folgendermaßen übersetzt: „Wir können, um uns bezahlt zu machen, Deutschland den Krieg erklären, aber wir werden das nicht tun. Wir rechnen auf England, um unser Geld von Deutschland zu bekommen. Und wir denken, daß uns die Unterstützung Amerikas nicht fehlen wird. Wir werden die Sowjetregierung nicht anerkennen, aber der Bolschewismus ist eine russische Angelegenheit. Wir werden uns hüten, unsere militärische Macht zu schwächen, aber man muß diese Macht auf das strikteste Minimum der Notwendigkeit herabsetzen. Wir sind entschlossen, den Arbeitern den größten Kredit zu gewähren, aber nur denjenigen, die ohne Murren gehorchen. Wir appellieren an alle Republikaner, aber wir lehnen alle Leute der Rechten und der Linken, welche sich der Gewalt bedienen wollen, ab. Und zum Schluß Reformen, Reformen, Reformen!" Trotz alledem zweifelt kein Blatt daran, daß heute, Freitag abend, die Kammer mit einer überwiegenden Mehrheit und sozusagen mit Begeisterung das neue Kabinett unterstützen wird.

Lloyd George und Briand.

Paris, 20. Jan. (Eigener Drahtbericht). In einem Telegramm, das Briand an Lloyd George zur Ankündigung seines Amtsantritts gerichtet hat, heißt es, daß er der ausgezeichneten Beziehungen zu Lloyd George gern gedenke und sich glücklich schätze, aufs Neue die herzlichen Beziehungen zwischen Frankreich und England zu pflegen. Sein ganzes Bestreben sei, daß diese Beziehungen mit jedem Tag enger würden, und er werde alle seine Kräfte dieser Aufgabe widmen. Im Antworttelegramm erklärte Lloyd George, daß er zunächst an die bevorstehende Konferenz denke, bei der er mit Genugtuung an die Zusammenarbeit mit Briand in den kritischen Momenten des Krieges denke. Er habe das Vertrauen, daß der Geist der Einigkeit, der sie bisher verbunden habe, auch weiterhin zur Lösung der Entscheidung beitragen werde, von denen nicht nur das Wohl der beiden Länder, sondern das ganz Europas abhänge.

Der abgelieferte deutsche Schiffsraum.

TU **Berlin**, 20. Jan. (Drahtbericht.) Bis zum 31. Dezember sind an die Reparationskommission von Deutschland insgesamt geliefert worden: 2 054 429 Bruttoregister-Tonnen Schiffsraum. Davon 2 019 655 Tonnen Dampfer, 9450 Tonnen Schlepper, 25 323 Tonnen Segler. Deutschland hat noch zu liefern etwa 500 000 Tonnen Schiffsraum. Von dem abgelieferten Schiffsraum sind bisher 1 814 173 Tonnen folgendermaßen verteilt worden: An England 177 939, an Frankreich 165 924 Tonnen, an Italien 127 902, an Japan 28 678 Tonnen, an Belgien 15 831 Tonnen. Der Dampfer „Tirpitz" mit 20 000 Tonnen ist jetzt fertig gestellt worden und wird im Laufe des Jahres abgeliefert werden.

Wrangel, Kemal Pascha und die Entente.

Von

Franz Carl Endres, Gauting bei München.

Nachstehender Artikel ist zusammengefaßt aus schriftlichen und mündlichen Berichten eines bayerischen Großkaufmanns, der den Zusammenbruch der Armee Wrangels in der Ukraine miterlebt hat und erst vor einigen Tagen nach seiner Heimat zurückgekehrt ist.

Die reaktionären Generale Rußlands gehen der Reihe nach in Pension. Zuerst Denikins, auf den man große Hoffnungen setzte; er hatte in englischem Sold gestanden und bezieht jetzt eine englische Pension. Dann Wrangel, er stand in französischem Sold und bezieht jetzt französische Pension; er verzehrt sie in Nizza oder irgend wo in Frankreich und lacht vermutlich darüber, daß die Deutschen wirklich geglaubt haben, daß er in Berlin sei. Die Nachricht von seinem dortigen Aufenthalt ist falsch.

Es gab viele Deutsche, deren Sympathien mit Wrangel gingen; auch bei seiner Armee galt er als Deutschenfreund bis zu dem Augenblick, in dem er feierlich erklärte, er sei kein Germanophile und in seinen Adern sei kein Tropfen deutschen Blutes. Diese offizielle Aeußerung wirkte so, daß seine im ganzen etwa 300 000 Mann starke Arme sich von ihm abwandte. Das war im Oktober. Es fehlte der Armee an warmen Monturen und Wäsche, ihrer Artillerie an schweren Kalibern und Flugzeugen, der Etappe an Lokomotiven und Kohle, der Flotte an Naphta, und den Aerzten an Medikamenten und Instrumenten. Zudem war der Geist im Offizierkorps und in den Offiziers- und Junkerkompagnien schlecht. Als die Armee am 10. und 11. November entscheidend von den Bolschewiki geschlagen wurde, zersplitterten die Fronttruppen. Teils gingen sie zu den Bolschewiki über, teils entflohen sie in ihre Heimat. Was Wrangel am 15. November, als er mit seiner Regierung die Ukraine verließ, auf die Schiffe mitnahm, waren zumeist Etappentruppen und sonstige Angehörige der Etappe. Die Offizierskompagnien haben, bevor sie auf die Schiffe stiegen, noch die Läden in Sebastopol, also bei der befreundeten Bevölkerung geplündert, um dann später mit den geraubten Warenballen einen schwunghaften Handel zu treiben. Ein deutscher Ausschuß übernahm sofort die Fürsorge für die zahlreichen Deutschen und leitete die Verhandlungen mit den der fliehenden Armee Wrangels auf dem Fuße folgenden Bolschewiki. Die Niederlage Wrangels, dessen Truppen sich augenblicklich auf Gallipoli bei den venizelistischen Griechen durch Hunger erhoben, war eine Niederlage Frankreichs.

Dadurch ist die an sich kritische Lage auf dem Balkan und in Anatolien noch kritischer geworden. Die Macht der Entente hört jetzt am Austritt des Bosporus in das Schwarze Meer auf. Die türkische Regierung in Konstantinopel, noch unter der Fuchtel der Entente, steht trotzdem in lebhaftem und nicht eben unfreundlichem Verkehr mit der Regierung Kemals in Angora. Die Front der Kemalisten läuft sehr nahe an Konstantinopel quer durch die Halbinsel Bithynien, die zwischen Ismid und dem Schwarzen Meer sich bis an den Bosporus vor erstreckt. Die Häfen am Schwarzen Meer sind alle im Besitz der Kemalisten, die jetzt, nachdem ihnen der Verkehr über das Meer nach den Häfen der Ukraine offen steht, alles, was ihrer Armee fehlte, im reichsten Maße ergänzen können und dadurch natürlich an strategischer Kraft gewinnen. Auch am Südufer des Marmarameeres sind sie in dem Besitz der Gegend um Brussa und westlich. Bei Afium Karahissar und südlich davon stehen sie mit Front gegen Westen den Griechen gegenüber. Diese Griechen sind aber keine rechten Feinde mehr, denn die Anhänger Konstantins wollen mit Kemal verhandeln, und nur die Venizelisten, deren Hauptkräfte aber bei Gallipoli und an den Tschetaldschalinien stehen, gehorchen noch den Weisungen der Entente.

England erschien die Lage schon im Dezember so bedenklich, daß es seinen Finanzleuten in Konstantinopel die vertrauliche Weisung zugehen ließ, englisches Geld aus der Türkei zurückzuziehen.

Ganz besonders kritisch wird die Lage nun dadurch, daß die Bulgaren mit den Bolschewiki zum mindesten außenpolitisch sympathisieren und mobile Truppenkörper sowohl an die Grenze des antibolschewistischen (das heißt noch im Ententesold stehenden) Rumänien als auch an der Grenze von Thrazien, also in Richtung auf Konstantinopel, versammeln. Auch in Ungarn wird mobil gemacht, hier in antibolschewistischem Sinn.

So sieht der Frieden der Entente aus. Sachverständige Persönlichkeiten in Konstantinopel glauben, daß die Entente der gemeinsamen Operationen der Kemalisten, Bolschewiki und Bulgaren nicht gewachsen ist, zumal diese Entente militärisch nur aus einigen venizelistischen Divisionen und den im ganzen Orient äußerst unbeliebt gewordenen Franzosen besteht. England hat, höheren Rücksichten zuliebe, die wohl in erster Linie in Indien, Persien und Mesopotamien zu suchen sind, keine Lust an einem Waffengang für die heißen französischen Kastanien in Vorderasien.

Nun wird unter Umständen ein Kuhhandel zustandekommen, der dadurch an reeller Grundlage gewinnt, daß Konstantin von Griechenland bereit ist, sowohl den Bulgaren einen Hafen am Aegäischen Meer zuzugestehen, als auch in der Smyrnafrage mit sich reden zu lassen.

Der Krieg im Orient.

WTB. **Paris**, 20. Januar. Nach einer Meldung der „Chikago Tribune" aus Konstantinopel haben die Truppen Kemal-Paschas in Anatolien eine allgemeine Offensive gegen die Griechen begonnen. Sie sollen diese gezwungen haben, Ismid zu räumen und sollen Brussa besetzt haben. Die Kemalisten behaupten, 4300 Gefangene gemacht, 17 Feldgeschütze und große Munitionsvorräte erbeutet zu haben. Die türkischen Blätter sind über die Meldungen begeistert.

Türkei und Armenien.

d. **London**, 21. Jan. (Eigener Drahtbericht.) Die neue Sowjetregierung in Eriwan hat der türkischen Regierung ein Ultimatum gesandt, in dem sie die Räumung von Alexandropol und Kars und die Zurückziehung der türkischen Truppen bis zur Grenze von 1915 verlangt. Alexandropol ist inzwischen von den Türken vollständig geräumt worden. Die armenische Regierung hat weiter eine Liste über Plünderungen und Gewalttaten türkischer Truppen abgesandt und verlangt Wiedergutmachung.

Der Rücktritt des Schahs von Persien.

Paris, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht). Gleichzeitig mit den englischen Truppen hat der Schah Persien verlassen, vermutlich aus Furcht vor den Bolschewisten. Er war unbeliebt, weil er sich dem englischen Protektorat willig beugte. Ob er zurückgetreten ist, bleibt ungewiß. Er begibt sich nach Schiras.

c. **Zürich**. Die Brüsseler „Soir" meldet: Der belgische Arbeitsminister erklärte in einer Versammlung, daß die Nationalisierung der belgischen Gruben bereits beschlossene Sache sei. Diese sei notwendig, da die Lebensfähigkeit des Landes allein von der Kohlenproduktion abhänge.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Beamtenbesoldung und bayrischer Ausnahmezustand.

Stimmungsbild aus dem Reichstag.

ee. **Berlin**, 21. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Man wird in der Tat wünschen müssen, daß die Lex-Spahn, die die von aller Welt verwandte und geübte Redseligkeit im Reichstag durch eine Reorganisation an Haupt und Gliedern beseitigen will, so rasch wie möglich Gesetz wird; denn dieser beiden letzten Tage Last und Mühe der Debatte über den bayrischen Belagerungszustand waren wieder große Worte in endlosem Strom und abgegriffenster Prägung und obendrein über eine Sache, über die sich doch jeder Einsichtige von Anbeginn klar war. Außerdem hatte der demokratische Abgeordnete Wieland am ersten Tage bewiesen, daß man sich kurz und doch erschöpfend äußern kann, wenn man will. Mittwoch hatte ein Kommunist eine Stunde geredet und erschreckte dann das Haus durch die Mitteilung, daß er jetzt zum eigentlichen Thema überzugehen gedenke. Wo immer sich eine Gelegenheit bietet, bei der sich die Sozialisten der drei Nuancen gegenseitig anrempeln können, wird sie bekanntlich mit Leidenschaft ausgenutzt, und am eifrigsten sind die Herren Kommunisten, die nach dem Dogma doch eingeschworene Feinde alles Parlamentarismus sind.

So gab die erste Lesung des Entwurfes über die Teuerungszulagen dem Kommunisten Plettner Veranlassung zu behaupten, daß durch die Vorgänge im Reichsrat und die Erörterung im Hauptausschuß nur die Verabschiedung des Entwurfes verschleppt werden sollte. Dabei wurde von Herrn Loebe sofort gesagt, daß es nur bei den Herren der äußersten Linken liegen werde, ob die Vorlage gleich auch in dritter Lesung, noch im Laufe der Sitzung verabschiedet werden könne oder nicht. Aber damit hatte es zunächst noch lange Weile. Als man erst von neuem die Besprechung über den Belagerungzustand in Bayern in Angriff genommen hatte, die am Tage zuvor abgebrochen werden mußte, kam man für die nächsten Stunden nicht davon los. Herr Spahn, wie üblich, in drei Schritt Entfernung mit keinem Wort vernehmbar, lehnte nun namens des Zentrums natürlich den Unabhängigen Antrag auf die Aufhebung des Belagerungszustandes ab und begründete dies juristisch auf das genaueste. Ein dichter Kranz von Zuhörern, mit der Hand am Ohr, war bemüht, von der Weisheit, die da wohltemperiert mitgeteilt wurde, zu profitieren und stob alsdann in fluchtartiger Eile auseinander, als der Kommunist Thomas die Tribüne bestieg, um sie für die nächsten anderthalb Stunden nicht wieder zu räumen. Er hatte anscheinend geschworen, nicht eher zu ruhen, als bis er den Mehrheitlern und Unabhängigen alles gesagt hatte, was er gegen sie auf dem Herzen hatte. Der Erfolg war, daß der Unabhängige Unterleitner den aufgestellten Rekord noch schlug und in schönem Eifer gegen die Regierung Kahr und die kommunistische Konkurrenz focht.

Nach zwei geschlagenen Stunden rief man dringlich Schluß. Aber das einstige Mitglied der Regierung, Hoffmann, ließ sich nicht beirren und man erzählte sich mit geheimem Grauen, daß der als Hauptstütze des Kabinetts Kahr bezeichnete Dr. Heine auf vielfach an ihn ergangene Aufforderung auch noch sprechen werde. Mit einem Aufatmen der Erleichterung, stellt das Haus dann die beinahe schon unwahrscheinlich gewordene Tatsache fest, daß Herr Unterleitner fertig war. Ledebour drückt die namentliche Abstimmung durch und die Reichsexekutive gegen Bayern wird, zur lärmenden Entrüstung der äußersten Linken, natürlich mit einer großen Mehrheit von 181 gegen 124 Stimmen abgelehnt.

Dann macht man sich trotz vorgerückter Zeit doch an die zweite Lesung der Teuerungszulagen. Die endgültige Verabschiedung in dritter Lesung verhinderten die Kommunisten.

Sitzungs-Bericht.

58. Sitzung.

TU. **Berlin**, 20. Januar. Am Regierungstisch die Minister Koch, und Dr. Wirth. Die Interpellation sämtlicher Parteien mit Ausnahme der Unabhängigen und Kommunisten über die Vorgänge in Oberschlesien wird, wie ein Regierungsvertreter erklärt, in der vorgeschriebenen Frist beantwortet werden.

Auf der Tagesordnung steh. der Gesetzentwurf über eine weitere vorläufige Regelung des Reichshaushaltes.

Erhöhung der Teuerungszuschläge für die Beamten

Die Vorlag. wurde bereits im Hauptausschuß behandelt. In der Aussprache bemerkt:

Abg. **Plettner** (Komm.): Im Hauptausschuß will man die Vorlage nur verschleppen. (Widerspruch und Lachen). Außerdem aber ist die Vorlage völlig unzureichend. Wir nehmen den Kampf gegen Regierung und Reichstag auf. (Heiterkeit).

Abg. **Brönnig** (Unabh.): Da die Vorlage im Einverständnis mit den Gewerkschaften zustande gekommen ist, stehen wir zur Zeit von weiteren Forderungen ab, bedauerlich jedoch ist, daß für die Beamten nicht mehr herausgeholt werden konnte. — Damit ist die erste Lesung beendet.

Das Gesetz über die Ueberleitung der Reichsfragen in den Kreisen Eupen und Malmedy wird in allen drei Lesungen angenommen.

Es folgt der Vertrag mit Danzig über die Regelung der Optionsfragen. Abg. **Schultz** (D. Ntl.): Es besteht ein dringendes Interesse an einer gründlichen Regelung der Optionsfrage und zwar im Hinblick auf die bevorstehenden Wahlen. Die Polen haben bereits Behörden eingerichtet, die jeden Deutschen in der Optionsfrage festlegen sollen. Diesen Weg müssen auch wir beschreiten.

Abg. **Kemnitz** (D. V.): Wir empfehlen den Danzigern von der Bestimmung des Artikels 306 des Friedensvertrags, nach dem sie das Recht haben innerhalb 12 Monaten nach Deutschland zurückzuoptieren, möglichst wenig Gebrauch zu machen. Es kommt darauf an, daß Danzig so deutsch wie möglich erhalten bleibt, denn einst wird der Tag kommen, an dem die Brücken nach dem Osten wieder hergestellt werden.

Ein Regierungsvertreter erklärt, daß es nicht möglich war, mit Polen einen Vertrag zu schließen.

Abg. **Schultz-Bromberg** (D. Ntl.) bedauert das Zögern der Regierung.

Darauf wird der Gesetzentwurf unverändert angenommen.

Der Gesetzentwurf über die deutsch-französisch. Abkommen für die Erstattung von Elsaß-Lothringen geleisteten außerordentlichen Kriegsausgaben wird an den Ausschuß verwiesen.

Der Belagerungszustand in Bayern.

Die Aussprache über den von den Unabhängigen eingebrachten Antrag über die Aufhebung der Verordnung betr. den Belagerungszustand in Bayern wird fortgesetzt.

Abg. Dr. **Spahn** (Ztr.) legt in juristischen Ausführungen dar, daß von einem Verfassungsbruch keine Rede sein kann. Die bayerische Verordnung dient nur zur Beruhigung. Wir lehnen den Antrag der Unabhängigen ab.

Abg. Wendelin **Thomas** (Komm.): Das drückendste des bayerischen Ausnahmezustandes stellen die Volksgerichte dar. Wegen lächerlicher Geringfügigkeiten werden schwere Zuchthausstrafen verhängt. Begleiterscheinungen des Ausnahmezustandes sind die Zeitungsverbote. Neuerdings werden die Angehörigen von Schutzhäftlingen sogar der Armenverwaltung überwiesen.

Abg. **Simon-Schwaben** (Soz.): Der Ausnahmezustand darf unter keinen Umständen ein Dauerzustand werden. In der letzten Sitzung hat Dr. Strathmann die schmählichsten Verleumdungen gegen die Sozialdemokratie verbreitet. In Südwestafrika ist der Ausnahmezustand über die Zulukaffern aufgehoben worden, das sollte auch in Bayern möglich sein.

Abg. **Unterleitner** (Unabh.): Der Kapitalismus fühlt seine Macht bedroht und tut alles, um den Ansturm des Proletariats abzuwehren. So erklären sich die Verhältnisse in Bayern. Der Redner wendet sich gegen die Ausweisung von Ausländern aus Bayern. Der Redner bringt in stundenlanger Rede zahlreiche Beschwerden vor. Vizepräsident Dietrich rügte beleidigende Aeußerungen des Vorredners gegen die bayerische Regierung und unparlamentarische Zwischenrufe. Damit schließt die Aussprache.

Abg. **Emminger** (B. Vgg.) weist den Vorwurf des Abg. Simon zurück, als ob er sich in der Revolutionszeit ins Mäuseloch verkrochen habe.

Die Abstimmung über den unabhängigen Antrag, die namentlich ist, ergibt seine Ablehnung mit 181 gegen 124 Stimmen der sozialistischen Parteien. (Beifall bei den bürgerlichen Parteien; Lärm bei den Kommunisten.)

Hierauf tritt dann das Haus in die 2. Lesung der Vorlage über

die Teuerungszulagen

der Beamten ein.

Abg. **Delius** (Dem.) berichtet über die Beschlüsse des Ausschusses. Danach werden die Teuerungszuschläge vom Grundgehalt und vom Ortszuschlag mit Wirkung vom 1. Januar 1921 ab folgendermaßen festgesetzt: für die Orte der Ortsklasse A auf 70 Prozent, der Ortsklasse B 67 Prozent, der Ortsklasse C 65 Prozent, der Ortsklasse D 60 Prozent und der Ortsklasse E 55 Prozent.

Abg. **Plettner** (Komm.) wiederholt die Rede, die er bei der ersten Lesung der Vorlage zu Beginn der Sitzung gehalten hat.

Abg. **Brönnig** (Unabh.) bedauert, daß in der ersten Lesung nicht mehr zu erreichen war.

Die Vorlage wird darauf in 2. Lesung in der Fassung des Hauptausschusses gegen die Kommunisten angenommen. Gegen die dritte Lesung erheben die Kommunisten Einspruch, so daß diese erst später erfolgen kann.

Das Haus vertagt sich auf Freitag 1 Uhr: Kurze Anfragen; Interpellationen über die Beziehungen zu Rußland; Justizetat.

Schluß ¾8 Uhr.

Aus dem Hauptausschuß.

WTB. **Berlin**, 21. Jan. Der Hauptausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern mit den Teuerungszulagen zu den Beamtengehältern. Reichsfinanzminister Dr. Wirth erklärte, daß die Reichsregierung nicht in der Lage sei, der vom Reichstag beschlossenen Aenderung des Entwurfes zuzustimmen. Er sei zwar bereit, für die Mehrkosten, die den Ländern aus einer Erhöhung der Teuerungszulagen erwachsen, Mittel in den Reichshaushaltsplan einzustellen, soweit diese Mehrkosten nicht bereits gedeckt werden, durch den Mehrertrag an Einkommensteuern, der den Ländern aus den erhöhten Einkommen der Beamten des Reiches u. der Länder zukommen. Er erachte es aber nicht für angängig, die Verpflichtung im Gesetz selbst festzulegen. Ebenso lehnte er es ab, auch die etwa den Gemeinden entstehenden Mehrkosten auf Reichsmitteln zu übernehmen. Der Hauptausschuß nahm den Gesetzentwurf an. Unter Stimmenthaltung der Deutsch-Nationalen wurde dagegen die vom Reichsrat dem Gesetzentwurf hinzugefügten Bestimmungen abgelehnt, wonach den Ländern an dem Ertrag neu einzuführender Steuern Anteil zu gewähren sei.

Ein Antrag Delius (Dem.) und Dr. Pachnicke (Dem.), das Ortsklassengesetz mit möglichster Beschleunigung vorzulegen und darin Orte mit gleichen Teuerungsverhältnissen in die gleichen Klassen einzureihen, wurde angenommen.

Lex Spahn.

ee. **Berlin**, 21. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) **Der Aeltestenausschuß des Reichstages beschäftigte sich gestern auch mit der Möglichkeit der Beschleunigung der Arbeiten des Reichstages. Man erfuhr, daß der Abg. Spahn eine neue Geschäftsordnung ausgearbeitet hat, zu dem Zwecke den Reichstag arbeitsfähig zu erhalten. Unter den genannten Mitteln, um diesen Zweck zu erreichen, sind zu erwähnen die Beschränkung der Redezeit, Fortfall der zweiten Rednergarnitur, scharfe Handhabung der Geschäftsordnung, insbesondere soweit sie das Ablesen von Reden betrifft, Kontigentierung der Verhandlungsgegenstände auf kurz bemessene Fristen.**

Ein Vertrauensvotum für Dr. Wirth.

-. **Berlin**, 21. Jan. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Zentrumsfraktion des Reichstages hat dem Reichsfinanzminister Dr. Wirth ihr Vertrauen in folgender Form ausgesprochen: Gegenüber den Angriffen, die in letzter Zeit aus Anlaß der Erledigung der Beamten- und Arbeiterforderungen gegen den Reichsfinanzminister Dr. Wirth ausgesprochen worden sind, erklärte die Zentrumsfraktion des Reichstages, daß der Reichsfinanzminister Dr. Wirth nach wie vor ihr volles Vertrauen besitzt.

Ebert an die Studentenschaft.

d. **Berlin**, 21. Jan. (Eig. Drahtbericht.) Anläßlich der Feier der Gründung des Reiches hat die deutsche Studentenschaft an den Reichspräsidenten eine Kundgebung gerichtet. Der Reichspräsident antwortete mit folgendem Schreiben: „Von der Kundgebung der deutschen Studentenschaft zur 50. Wiederkehr des Tages der deutschen Einigung habe ich mit Dank und Freude Kenntnis genommen. Ich wünsche und hoffe, daß der hier bekundete Wille der akademischen Jugend Deutschlands, gemeinsam mit allen Volksgenossen in gegenseitiger Achtung am Wiederaufbau des Reiches mitzuarbeiten und über alle inneren Kämpfe und Unterschiede der Auffassungen hinweg in einigender Arbeit dem Vaterland zu dienen, auf allen deutschen Hochschulen Widerhall finden und zur Tat werden möge. Dann wird das Beispiel der deutschen Studentenschaft zum inneren Frieden und einem starken Gemeinschaftsbewußtsein des ganzen Volkes wirksam beitragen und Bürgschaft werden für den Wiederaufstieg unseres schwergeprüften Vaterlandes."

Verhaftung kommunistischer Führer.

WTB. **Berlin**, 21. Jan. Amtlich. Gestern vormittag wurden sieben Führer der kommunistischen illegalen Kampforganisation in Westdeutschland, festgenommen. Unter ihnen der wegen seiner kommunistisch-aufhetzenden Tätigkeit wohlbekannte Beramann Schröder. Bei den Durchsuchungen wurde reiches Material über die Bildung einer roten Armee in Westdeutschland, gefunden. Die Organisation bildete sich in Bezirke, Unterbezirke und Ortsstäbe unter einer Oberleitung mit dem Sitz in Essen. Aus den vorgefundenen Papieren und aus dem Geständnis des Schröder ist festgestellt, daß der Plan auf den gewaltsamen Sturz der Regierung und der Verfassung und zur Aufrichtung der Diktatur des Proletariates abzielte, sowie, daß die V. K. P. D. als politische Partei den Aufbau unmittelbar unterstützt hat. Die sieben Festgenommenen, die größtenteils geständig sind, sind nach Soest gebracht und dem Staatsanwalt des außerordentlichen Gerichtes vorgeführt worden. Das Gericht selbst begibt sich heute nach Soest.

Aus dem Saargebiet.

c. **Saarbrücken.** Wie die Saarzeitungen berichten, findet von Donnerstag bis Samstag eine Urabstimmung der Eisenbahner und Postbeamten im Saargebiet über die eventuelle Einführung der Frankenlöhnung bei den Saarbahnen und bei der Oberpostdirektion des Saargebietes statt. Die Frage wurde wie folgt formuliert: „Wer ist dafür, daß Frankenlöhnung gefordert wird?" Das Ergebnis der Urabstimmung ist bis Samstag vormittag zu erwarten.

c. **Saarbrücken.** Die Regierungskommission des Saargebietes hat einen Antrag der Parteiführer, amtliche Listen aller solcher Bewohner des Saargebietes aufzustellen, die berechtigt sind, in 13 Jahren über die Zugehörigkeit des Saarlandes abzustimmen, abschlägig beschieden.

Zeitungs-Verbot.

d. **Aus der Pfalz**, 20. Jan. Der „Pfälzischen Post" zufolge wurde die „Frankenthaler Zeitung" von den französischen Behörden auf die Dauer von drei Tagen verboten.

Amerikanische Liebestätigkeit.

d. **Berlin**, 21. Januar. (Eigener Drahtbericht). 500 000 Ellen Flanelle im Werte von 11 Millionen Mark und außerdem einige 100 Tonnen Kleidungsstücke, die zusammen einen Wert von über 20 Millionen darstellen, sind kürzlich, wie das deutsche Rote Kreuz mitteilt, aus Amerika nach Deutschland zur Verteilung an die notleidende deutsche Bevölkerung gesandt worden. Die Spende ist eine Stiftung des amerikanischen Roten Kreuzes und wohl veranlaßt worden durch die vor kurzem erfolgte Gründung der Europen Relief Council, dessen Interessen in Deutschland besonders von der Gesellschaft der Freunde (Quäker) vertreten werden.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheschließungen. 20. Jan.: Otto Huttinger von hier, Monteur hier, mit Marie Rauß von Merklingen; Theodor Betz von hier, Kaufmann hier, mit Franziska Rothstein von Achern; Dr. Moritz Straus von Bruchsal, Fabrikleiter in Charlottenburg, mit Leonore Schnurmann von hier.

Geburten. 13. Jan.: Alodsia Helene, Vater Rud. Weder Postbote; Walter Hermann, Vater Jos. Huber, Rangierer; Elsbeth Irma, Vater Jakob Müller, Postschaffner. — 14. Jan.: Karl Emil, Vater Aug. Link, Wagenführer. — 15. Jan.: Gertrud, Vater Christian Beck, Fabrikarbeiter; Heinz Erich Willi Rudolf, Vater Rud. Vetter, Kaufmann; Emil Erich, Vater August Glasstetter, Straßenbahnwagenführer; Richard Gottfried, Vater Karl Metz, Oberaufseher. — 16. Jan.: Walter Ludwig, Vater Louis Gaenger, Händler; Karl Erwin Willi, Vater Alois Weiler, Schlosser; Margarete Hildegard, Vater Wilhelm Stassenberg, Kaufmann — 18. Jan.: Rudolf Heinrich, Vater Wilh. Mildenberger, Geschäftsreisender.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Freitag, 21. Jan., ½3 Uhr: Karl Hesch, Gärtner, Schützenstr. 14. — **3 Uhr:** Karoline Tomaselli, Tiefbauaufsehers-Ehefrau, Lachnerstr. 18.

Neue Wege zur Bildung des Farbensinns

Die Farbenlehre von Wilhelm Ostwald, deren Wert immer mehr anerkannt wird, findet im neuen Jahre Eingang in viele Schulen. Die Anwendung derselben für den Unterricht ging schon i. J. 1917 aus von Pater Martin Schaller O.S.B. (Beuron); in unermüdlicher Zusammenarbeit mit Studienrat Max Bühler (Rottweil a. N.) strebten dieselben eine neue zeitgemäße Bildung des Farbensinnes für Jugend und Volk auf Grund der vorwiegend psychologischen Farbwissenschaft an. Die beiden genannten Vertreter der Schulwelt haben auch im September 1919 einer Einladung des deutschen Werkbundes folgend ihre Grundsätze und methodischen Richtlinien auf dem ersten deutschen Farbentag in Stutgart vorgeführt. Unter dem Einfluß von Kunstgelehrten und Künstlern, die in der neuen Farbenlehre bisher noch nichts gearbeitet hatten, wurden die Anregungen zur zeitgemäßen Farbenpädagogik bedauerlicherweise damals noch wenig günstig aufgenommen. Pater Schaller trat für einen Farbunterricht ein, der gegenüber dem heutigen Musikunterricht nicht mehr rückständig ist und Lehre und Kunst der Farbe organischer verbindet, statt sie geschieden zu halten. Die Opposition des Farbentages, die nachher und seither recht rührig war, veranlaßte aber in Rottweil a. N. trotzdem den neuen Farbunterricht für allgemein bildende Schulen zäh und gründlich weiter zu bearbeiten. Zu den Bestrebungen im südlichen Schwaben kamen solche in Sachsen, wo durch den klaren Blick und die große Förderung seitens der Behörde unter reger Mitwirkung des dortigen Bahnbrechers der jetzigen Farbwissenschaft — Ostwald — der neue Unterricht sich rascher und breiter entwickelte als im Süden. Nun brachte der Anfang Dezember 1920 in Sachsen wie in Württemberg die offizielle Anerkennung und Empfehlung für diesen Unterricht, so daß die Tragweite desselben sich bald klarer zeigen und günstiger auswirken wird. Am 3. Dezember fand in Rottweil a. N., wo der Farbunterricht nach Hering und Ostwald im Kunstunterricht der höheren Schulen erstmals erprobt wurde, von Stuttgart und Karlsruhe ein behördlicher Besuch statt, an dem sich Präsident Dr. v. Marquardt (Stuttgart) mit weiteren Vertretern, darunter die beiden Zeicheninspektoren von Württemberg und Baden, beteiligten. Am gleichen Tage begann in Dresden der erste deutsche Farbentag für Lehrer, zu dem das sächsische Unterrichtsministerium seine Vertreter geschickt hatte und an dem gegen 300 Lehrer teilnahmen. Dort trat namentlich Ministerialdirektor **Klien sehr warm für den neuen Unterricht ein. In einer programm**atischen Rede nahm er gegen die Opposition scharf Stellung und führte sie auf Unkenntnis zurück. Der erste Lehrerfarbentag nahm einstimmig eine Entschließung zur weitgehendsten Förderung des neuen Unterrichts an, darunter als erste: „Die Schüler aller Schulen sollen in die Farbenlehre W. Ostwalds eingeführt werden!" Sowohl in Rottweil a. N. wie in Dresden wurde daraufhin eine größere Verbreitung und Organisation des Farbunterrichts entsprechend in die Wege geleitet. Im Anschluß an die kürzlich errichtete deutsche Werkstelle für Farbkunde-Dresden (Palaisstraße 21) finden im Lehrerseminar zu Dresden-Strehlen vom Januar 1921 ab verschiedene Kurse zur Einführung der Lehrerschaft in die Farbkunde statt; in Rottweil a. N. ist ermöglicht, daß die Lehrer den Farbunterricht so kennen lernen, wie er im dortigen Zeichen- und Kunstunterricht schon länger gepflegt wird. Während also in Dresden allgemeine Einführungen in die Farbenlehre für die verschiedensten Lehrzwecke (Seminar, Kindergarten, Gewerbe und Kunstgewerbe) gegeben werden, wird in Rottweil a. N. die neue Farbenlehre für den Kunstunterricht zur Allgemeinbildung als Ziel beibehalten. Dafür gelten viele Gesichtspunkte, die in der bisherigen Literatur über die neue Farbenlehre noch nicht veröffentlicht sind.

Das Psychologisch-Aesthetische, das für den Kunstunterricht das Wichtigste ist, muß weiter und gründlicher behandelt werden, als es bei der bekannten Anwendung der neuen Farbenlehre bisher meist geschah. Die fortgeschrittene Kenntnis des Farbenreiches regt u. a. dazu an, auch die großen Meister der Farbkunst allseitiger und tiefer zu erfassen. Gerade hierin ergeben sich für allgemeine Kunsterziehung ungekannte erfolgreiche Wege zum Dienste des Volkes. Um den Farbensinn organisch zu bilden, erscheint es ferner für die Schule überaus wichtig, die Urfarbenlehre als erste Grundlage vertieft aufzunehmen, also zunächst an die Forschungsergebnisse Hering's anzuknüpfen und sie reichlich zu verwenden. Schon dadurch ist die methodisch-schwierigere Anwendung der neuen Farbenlehre auf den Kunstunterricht eingestellt und erleichtert. Daß auch an anderen als den obengenannten Orten die Aufnahme der neuen Farbenlehre günstiger wird, beweist die für Ende Januar vom Polytechnischen Verein für Bayern veranstaltete Einführungstagung, an der am 31. Januar Ostwald selbst in München über wissenschaftliche und praktische Farbkunde sprechen wird. h.

„-" **Bad. Landestheater.** Der laute und dauernde Erfolg, den die Zeitschnurre „1919" zu verzeichnen hat, rief ein anderes bewährtes **Autorenpaar auf den Plan, ein „zeitgemäßes" Thema auf den Bretern zu behandeln.** „Zwangseinquartierung" heißt der neue dreiaktige Schwank von Franz Arnold und Ernst Bach, der zurzeit seinen Siegeszug über die deutschen Bühnen angetreten hat. Die Zwangseinquartierung durchs Wohnungsamt ist der in allen denkbaren Variationen und Situationen durchgearbeitete Vorwurf zu dem lustigen Werke, das am Sonnabend, 22. Januar im Landestheater seine Erstaufführung erlebt.

Frankfurter Theaterbrief.

Die erste Hälfte des ersten Monats des neuen Jahres brachte in unseren Theatern keine überwältigenden Sensationen. Das Opernhaus brachte endlich seit dem 9. Novbr. 1920 (Iphigenie auf Tauris) am 12. Januar wieder eine Neueinstudierung heraus. „Die Bohème" von Puccini mit ihrer verwässerten Rührseligkeit und dem traviatamäßigen Schwindsucht-Schlußakt verfehlte ihre Wirkung nicht. Sie wird ebenso wie „Madame Butterfly" und „Tosca" eine größere Anzahl sehr günstiger Kassenrapporte liefern. Als Ganzes ist die Aufführung sehr gut. Eugen Szenkar leitet mit subtilstem Nachempfinden den musikalischen Teil. Elisabeth Kandt ist eine innige Mimi, deren kokettes Gegenspiel Musette in Lilly Berneck eine gute Vertreterin fand. Im Schauspielhaus kam Hartlebens Lustspiel „Die sittliche Forderung" zur Neueinstudierung und verursachte mildes Lächeln. Die derbe Groteske „Die große Katharina" von G. B. Shaw gab Toni Impekoven als Potemkin Gelegenheit schallendes Gelächter zu verursachen, während Maria Saarsten als Katharina entzückte und Brügmann den Engländer Edstastone „goldig" mimte. Im Neuen Theater fand das Wintermärchen „Shakesperares" begeisterte Aufnahme. Hilde Wall vermochte als Hermine zu Tränen zu rühren. Die Kammerspiele hatten mit „Heidalla" gerade kein allzu Dank forderndes Werk ausgekramt. Hier liegt vor allem Walter Fried als Hofmann eine kaum zu übertreffende schauspielerische Leistung. Die Aufnahme war, trotz der feinen Aufführung nicht gerade begeistert. Im Schumanntheater bewies ein Tanzabend von Lo Hesse und Joachim v. Sozwitz, daß Manieriertheit keine Kunst ist. — Irene Triesch die seit längerer Zeit nicht mehr in Frankfurt aufgetreten ist, wird am 4. Februar im Schauspielhaus ein einmaliges Gastspiel als Rebekka West in „Rosmersholm" absolvieren. Der Arbeitsplan des Opernhauses sieht für die kommenden Monate folgende Neueinstudierungen u. Erstaufführungen vor: „Der letzte Walzer" (Oskar Strauß), „Die Zauberflöte", „Die Gezeichneten" (Schreker), „Othello" (Verdi), „Don Pasquale", „Bris Gounow" (Mussorgski) und „Feuersnot".

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Aus Baden.

Badischer Landtag.

9. öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, 21. Januar.

Von der gestrigen Sitzung des Landtags, die sich mit dem Voranschlag des Ministeriums des Innern beschäftigte, sei in Ergänzung unseres Berichtes im gestrigen Abendblatt nachstehend noch der Schluß der Sitzung nachgetragen:

Abg. **Kölblin** (Dem.): Hinter den Zahlen des Voranschlags für die Badeanstalten drängt sich ein ganzer Komplex von Zukunftsfragen auf. Die von der Stadt angeregte Besprechung der Badefragen sollte vom Ministerium des Innern als zweckdienlich erachtet werden. Der Zuschuß an die staatlichen Badeanstalten mit über 1 Million Mark ist hoch, es sind dabei aber auch Zuschüsse für Wegunterhaltungen dabei Es wäre interessant, zu erfahren, in welchem Tempo die Regierung an die Reformen des Bäderwesens eintreten will. Der Redner brachte eine Reihe von Wünschen aus Baden-Baden vor und sprach dem bisherigen Badearzte, Geh. Rat Dr. Obkircher, Dank für dessen verdienstvolles Wirken aus.

Minister **Remmele:** Bezüglich der Neuorganisation des Badewesens wird dem Landtage eine Vorlage bereits im Frühsommer zugehen. Das Kurhaus werden wir nicht aus der Hand geben. Augenblicklich sind die Dinge noch nicht spruchreif. In der Frage der Polizei wird erst gesprochen werden können, wenn die Dinge übersehbar sind. Jetzt können wir im großen ganzen mit der Polizei zufrieden sein. In Heidelberg ist geklagt worden, daß nicht genügend Schutz vorhanden sei. In Heidelberg ist es möglich, soweit es erforderlich ist, die Polizei zu ergänzen. Hinsichtlich der Anforderung des Reiches auf Entwaffnung haben wir alles getan, was man von einer Landesregierung erwarten kann. Der Vorgang in Rastatt gab mir keine Gelegenheit, gegenüber der Polizei ein Wort der Kritik zu sagen. Gegen wehrlose verhaftete Personen darf die Polizei nicht mit Gummiknüppeln vorgehen. Bei organisierten Angriffen auf die Polizei hat diese sich zu wehren. Die Erklärungen aus Waldshut gegen die Verlegung von Polizeitruppen nach Waldshut hat uns in unseren Beschlüssen nicht bestimmen können. Die Fürsorgekassen für die Polizei kann die Regierung nicht fördern. Die Beamten sollen ausreichend bezahlt werden, aber die Unterstützungskassen können schon mit Rücksicht darauf, daß wir sparen müssen, nicht von uns unterstützt werden Das „Heidelberger Tageblatt" und die „Volksstimme" in Mannheim haben wegen der Haltung des Ministeriums in der Frage der Wirtschaftsbezirke Angriffe erhoben, man hat gesagt, die Regierung schlafe. Das ist nicht der Fall. Bereits im September 1920 hat das Ministerium mit diesen Arbeiten begonnen, aber die Angelegenheit ist noch nicht spruchreif. Der Reichswirtschaftsminister hat die Sache noch nicht in ein Stadium gebracht, daß die Länder sich damit beschäftigen können. Die Regierung kann sich heute noch nicht auf ein Programm festlegen.

In der Frage der vollständigen Beseitigung der Zwangswirtschaft ist zu bemerken, daß die Regierung sich bisher an die Beschlüsse des Landtags gehalten hat. Bezüglich der Zwangswirtschaft für Getreide hat die Reichsregierung die Beibehaltung der Zwangswirtschaft in diesem Wirtschaftsjahre für notwendig erklärt. Rechnerisch müssen wir über 3 Millionen Tonnen Getreide aus dem Auslande einführen Bei dem schlechten Stande unserer Valuta ist dies sehr kostspielig. Die Getreideproduktion muß gesteigert werden. Ein Teil der Landwirtschaft kann sich leider immer noch nicht auf die Interessen der Allgemeinheit stellen. Darum dürfen wir das Brennen der Topinambur nicht freigeben und können nicht auf die Kontrolle des Tabakanbaus verzichten. Zur Zeit wird ein Umlageverfahren beraten nach dem die Landwirte verpflichtet werden, einen bestimmten Prozentsatz ihrer Produktion abzuliefern. Die Gemeinden sind dafür haftbar. Was der Landwirt dann nicht abliefert, muß er mit dem Preise für Auslandsgetreide bezahlen. Eine neue Erhöhung des Brotpreises würde eine neue Lohnrevolution hervorrufen. Die 7—8 Milliarden, die wir für die Erhöhung von Gehältern ausgeben, würden ein Mittel sein können, die Aufwärtsbewegung des Brotpreises durchzuführen. Es ist richtig, daß durch die Freigabe der Fleischversorgung eine Verminderung des Viehbestandes nicht eingetreten ist; hauptsächlich deshalb, weil die Händler uns mit norddeutschem Vieh versorgt haben. Wir haben hier höhere Fleischpreise als anderwärts, auch in Berlin. Vier Wochen nach der Aufhebung war eine Deputation aus Freiburg, — auch die Metzger waren darunter — beim Ministerium, die verlangte, die Zwangswirtschaft wieder einzuführen. (Heiterkeit.) Heute kontrollieren die Verbraucher die Fleischpreise, damit sie nicht zu sehr in die Höhe gehen. Die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Fleisch ist kein Argument für die Aufhebung der Zwangswirtschaft auf anderen Gebieten. Es ist richtig, daß die Müller in schwierigen Verhältnissen sind, da sie zwischen Bauern und Konsumenten stehen. Von den Besitzern von Schöneichhandelsgetreide besteht ein großer Teil aus Arbeitern.

In Baden sind wir bezüglich der Brennstoffversorgung in einer schlimmeren Lage als andere Bundesstaaten. Daß bei einer Organisation wie der Landesbrennholzstelle Mißhelligkeiten vorkommen, läßt sich nicht vermeiden. Es besteht begründete Hoffnung, daß im nächsten Frühjahr die Kohlenlage günstiger wird; dann werden wir in einigen Monaten an die Aufhebung der Landesbrennholzstelle herantreten können. Bezüglich der Preisbildung haben wir beschlossen, je nach Lage der Verhältnisse mit den Preisen entsprechend in die Höhe zu gehen bis zu einer bestimmten Höhe. Ich habe das Vertrauen zum Landtage, daß er bei Stellung seiner Anträge auf die Verhältnisse Rücksicht nimmt.

Nach einer persönlichen Bemerkung des Abg. **Odenwald** (Dem.), daß es sich bei dem Waffenfund in Pforzheim um angemeldete Waffen der Einwohnerwehr handelte, die aber während der Abwesenheit Herrn Kahenbergers nicht restlos abgeholt worden seien — es handle sich übrigens nur um 10 Gewehre, 11 Handgranaten und 3—400 Gewehrpatronen —, wurde die Sitzung auf Dienstag, 25. Januar, vertagt: Fortsetzung der heutigen Tagesordnung.

Schluß 1,20 Uhr.

*

:*: **Ilvesheim**, b. Heidelberg, 20. Jan. Die 39jährige, ledige Landwirtstochter stürzte vom Gebälk der Scheuer ab und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie starb.

y. **Eschelbronn** (A. Neckarbischofsheim), 17. Jan. Nachdem die Gemeinde die Anschaffung der Glocken abgelehnt hatte, übernahm die Kirchengemeinde allein die Beschaffung. Durch freiwillige Gaben wurde eine bedeutende Summe aufgebracht, sodaß in der letzten Woche die neuen Glocken bestellt werden konnten. Die drei Glocken sollen ungefähr 40 000 Mk. kosten.

⊙ **Rastatt**, 19. Jan. Die Waggonfabrik A.-G. Rastatt hat dem Gemeinderat zur Unterstützung notleidender Familien 10 000 Mark zur Verfügung gestellt.

)(**Untersimonswald**, b. Waldkirch. 20. Jan. Der Brandstifter, der den Winterhof angezündet hat, der, wie berichtet, samt den Fahrnissen und dem Viehbestand zerstört worden ist, wurde in der Person des 21jährigen Dienstknechts Walter Dengler aus Furtwangen verhaftet. Dengler war früher kurze Zeit auf dem Hofe beschäftigt gewesen. Der Grund zu einer Brandstiftung ist noch nicht aufgeklärt.

:!: **Freiburg**, 21. Jan. Zum Vorstand des hiesigen Hauptzollamts ist unter Ernennung zum Regierungsrat Finanzamtmann Dr. Hermann Mayer bestimmt worden.

W. **Staufen**, 19. Jan. Die Stadtgemeinde Staufen hat aus Anlaß der 50jährigen Wiederkehr der Reichsgründung an 14 Veteranen von 1870/71 eine Spende von je 300 Mark gestiftet. — Im benachbarten Eschbach stahl ein Mann aus dem Gasthaus zum Kreuz etwa 3500 Mark bares Geld, während die Wirtin im Stalle mit dem Melken der Kühe beschäftigt war.

= **Müllheim**, 19. Jan. Am Dienstag, den 1. Febr., wird der Personenzugsverkehr zwischen Müllheim (Baden) und Mülhausen (Elsaß) wieder aufgenommen. Es verkehren in jeder Richtung 4 durchlaufende Personenzüge mit 2., 3. und 4. Kl., über deren Verkehrszeiten die Stationen Auskunft geben. Im Bahnhof Neuburg erfolgt für jede Zugsrichtung die deutsche und französische Paß- und Zollprüfung.

= **Radolfzell**, 20. Jan. Im 80. Lebensjahr ist die Oberin des hiesigen Pfründnerhauses Schwester Rufina gestorben. Sie war zu Dauchingen geboren und wirkte hier 36 Jahre im Dienst der Armen und Kranken.

„:" **Konstanz**, 19. Januar. Die Silberschieber entfalten fortgesetzt eine eifrige Tätigkeit. Besonders wird von Frankfurt am Main aus schwunghafter Handel mit ausländischem, meist belgischem Silbergeld betrieben. Es sind hauptsächlich Ausländer, vorherrschend Polen, die das Geld vom Auslande eingeführt nach Konstanz bringen, um es hier über die Grenze zu schaffen. In jüngster Zeit wurden hier drei Leute verhaftet und ihnen 5000 5150 und 51 000 Franken abgenommen. Weiter sind zwei Kraftwagen, in denen 60 000 und 47 000 Franken über die Grenze gebracht wurden, beschlagnahmt worden. — Wegen Salvarsanschiebereien befinden sich hier 20 Personen in Untersuchungshaft. Ferner wurde hier eine Schmugglerbande verhaftet; unter den festgenommenen Personen sind alle Stände und Gesellschaftskreise vertreten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Januar 1921.

Die Freigabe der Faschingsveranstaltungen.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben:

„Das Ministerium des Innern hat sich, wie schon amtlich bekannt gegeben wurde, entschlossen, in diesem Jahre von einem allgemeinen Faschingsverbot abzusehen, weil eine planmäßige Durchführung des Verbots im ganzen Lande unmöglich ist. In einer Reihe badischer Städte, vor allem im Oberland, sind heute noch alte harmlose Fastnachtsgebräuche lebendig an denen die Bevölkerung hängt und denen Verbot im letzten Jahre, es sei nur an Elzach erinnert, viel böses Blut gemacht und sogar zu polizeilichen Schwierigkeiten geführt hat. Es geht nun aus nahelegenden Gründen nicht an, der einen Stadt die Erlaubnis zur Abhaltung von Faschingstreiben zu geben und der andern vorzuenthalten. Die leider immer noch vorhandene Vergnügungssucht kann nicht durch Polizeiverbote bekämpft werden und es ist immer besser, wenn die am Karneval üblichen Veranstaltungen sich öffentlich abspielen, als daß sie sich unter irgend einem Deckmantel in Schlupfwinkel verkriechen.

Bei der Freigabe der Faschingsveranstaltungen erwartet die Regierung von dem gesunden Sinn der Bevölkerung, daß sich das Faschingstreiben in den durch die Zeitlage bedingten Grenzen hält, daß vor allem große öffentliche Veranstaltungen wie Umzüge auf den Straßen usw. vermieden werden. Es ist den Bezirksämtern anheimgestellt solche Veranstaltungen, die zu Ausschreitungen Anlaß geben können, auf Grund des § 30 P. St. G. B. zu verbieten."

*

)!(**Aus der katholischen Stadtgemeinde.** An die St. Bonifaziuspfarrei (Weststadt) ist anstelle des von hier wegziehenden Kaplans Alois Graf, der seither an der Stadtpfarrei Durlach wirkende Kaplan Alois Fettig angewiesen. Der von hier scheidende Kaplan Graf ist auf eigenen Wunsch mit Verleihung der Pfarrei Unterkirnach (Amt Villingen) betraut worden. Die Pfarrgemeinde St. Bonifaz bereitete ihn am letzten Sonntag im „Felseneck" eine wohlgelungene Abschiedsfeier.

= **Senff-Georgi**, ein in Karlsruhe gern gesehener Gast, veranstaltete am Mittwoch abend im Eintrachtsaale einen Lustigen Abend. „Menschliches, allzu Menschliches" hatte er für das Karlsruher Publikum vorgesehen und bescherte damit wieder fröhliche, sorgenfreie Stunden. Das Lachen wollte kein Ende nehmen und steigerte sich von einer Darbietung zur andern. Besonders zündende Wirkung erzielten: „Der Schnackeltoni, Frau Schlächtermeister Buggenhagen von Hugo Hirschfeld, Kleinstadtsilhuetten, Nachtwächter Schimmelmann, Oberschlesien, Stolpe im Sanatorium usw. Im zweiten Teil des Abends sind als besonders gelungen, die expressionistischen, dadaistischen, futuristischen, oder wie man sie sonst aufzufassen beliebt, Umdichtungen Schillerscher und Goethescher Balladen, wie Erlkönig, Taucher, Hero und Leander usw., zu bezeichnen. Das Gebotene wurde mit größtem Beifall aufgenommen und Senff-Georgi hatte mit seinem gestrigen Abend einen vollen Erfolg zu verzeichnen.

(!) **Die Reichsvereinigung ehemaliger Kriegsgefangener** (Abt. Karlsruhe) veranstaltete am vergangenen Sonntag im großen Saale des „Kühlen Krug" ein in allen Teilen befriedigend verlaufenes Wohltätigkeits-Konzert zu Gunsten der noch in der Gefangenschaft befindlichen Kameraden. Der rührigen Vereinsleitung war es gelungen durch Gewinnung wirklich guter Künstler einige unterhaltsame und recht genußreiche Stunden zu bieten. Frl. Lotte Pernin sang mit klangvoller Stimme und kultiviertem Vortrag mehrere, mit herzlichem Beifall aufgenommene Lieder. Besonders reiche Anerkennung fand das Duett „O glücklich, wer ein Herz gefunden", das die jugendliche Sängerin mit Herrn Fritz Kaltenbach sang. Große Heiterkeit riefen die komischen Vorträge des Herrn Fritz Seitz aus Mannheim hervor, der es verstand, die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung zu bringen. Einen künstlerischen Genuß bot Herr Kapellmeister Albin Hofmann, der die Serenade von Braga für Violine mit vornehmer Tongebung zu Gehör brachte. Die Begleitung sämtlicher Vorträge hatte Fräulein Meta Hofmann übernommen und führte sie in schöner Weise durch. Nicht vergessen dürfen auch die Volks- und Fantasietänze sein, die von einigen Damen reizend getanzt wurden. Ein kleiner Ball bildete den Schluß. Die hiesige Feuerwehrkapelle spielte flotte Tanzweisen. Diese wohltätige Veranstaltung war sehr gut besucht, sodaß der Erlös ein beträchtlicher sein dürfte.

::: **Der Marineverein Karlsruhe** veranstaltete am letzten Sonntag seine Weihnachtsfeier im Saale des „Apollo" mit reichhaltigem Programm. Sehr viele Freunde und Gönner des Vereins hatten sich eingefunden, so daß der Saal fast bis zum letzten Platz besetzt war. Mit einem flotten Marsch der Schülerkapelle begann die Feier. Nachdem der Vorsitzende alle Anwesenden begrüßt hatte, wurde ein Prolog von Herrn Boat sehr sinnreich verfaßt, von ihm selbst gesprochen. Ganz besonderen Beifall fanden das prachtvolle Musikstück „Die Schmiede im Walde" und die Männerchöre. Herr Albert Keller sang mit großer Sorgfalt das Bariton-Solo „Heimatstraum", das von der Zuhörerschaft freudig aufgenommen wurde. Das Theaterstück „Die Rückkehr am Weihnachtsabend" brachte sehr viel Stimmung und erinnerte in seinem Inhalt manchen Seemann an seine Dienstzeit. Mit einem gut einstudierten Klavier- und Violinsolo der Herren Gebrüder Reuß, sowie einigen lebenden Bildern fand das Programm seinen Abschluß. Der anschließende Festball hielt die Anwesenden noch bis Feierabend zusammen.

)!(**Die Markt- und Ladeninhaber-Vereinigung e. V.** hielt am letzten Sonntag, nachmittags im Hirschen-Saale zu Mühlburg eine Weihnachtsfeier mit Gabenverlosung und Tanz ab. Nach dem schneidigen Eröffnungsmarsch hielt der erste Vorsitzende, Herr Lampert, eine herzliche Begrüßungsansprache und dankte zugleich für den überaus starken Besuch, sowohl der Mitglieder und Familienangehörigen, wie der Freunde und Gönner des Vereins. Aus dem reichhaltigen Programm ist zu erwähnen der Prolog der Schülerin M. Lampert, der gut einstudierte Schwank „Wie man Männer fängt", der die Anwesenden in allgemeine Heiterkeit versetzte, der von Frl. Lisel Lampert mit großer Sachkenntnis ausgeführte Kinderreigen, die zahlreichen Chöre Couplets und nicht zuletzt die Tänze der oberbayerischen Gebirgstrachtler „D'Schlierseer" und die vorzügliche Vereinsmusik. Nach der reichlichen Gabenverlosung beschloß ein gemütliches Tänzchen die in allen Teilen wohlgelungene Veranstaltung.

⊕ **Kaninchenzuchtverein (Stammverein) Karlsruhe.** Am Sonntag vormittag fand im Saale der Brauerei Schrempp die ordentliche Generalversammlung statt, die sich eines sehr zahlreichen Besuches erfreuen durfte. Der Vorsitzende, Herr Mehne eröffnete die Versammlung und gab dem Wunsche Ausdruck, daß auch das neue Vereinsjahr vom Geiste harmonischer Zusammenarbeit getragen sein möge. Hierauf erstattete der Schriftführer, Herr Diehe, den Geschäftsbericht. Es fanden 23 Mitgliederversammlungen, 9 Vorstandssitzungen 1 Generalversammlung und 1 außerordentliche Generalversammlung statt. Ausstellungen wurden 8 abgehalten. Der Mitgliederstand beträgt ca. 240, darunter 1 Ehrenmitglied; eingetreten sind 116 Mitglieder im verflossenen Jahr, gestorben ist ein Mitglied. Der Bericht für das abgelaufene Vereinsjahr erwähnt noch die Verschmelzung des Vereins „Förderung" mit dem Stammverein, wodurch erreicht wurde, daß nur noch ein Kaninchenzuchtverein sich in der Stadt befindet. Den Kassenbericht erstattete der Kassier Herr Bölch. Die Einnahmen betrugen 14 317.33 ℳ die Ausgaben 12 284.37 ℳ so daß ein Barbestand von 1922.96 ℳ zu verzeichnen war. Der Futterverkauf kulminierte mit 7000 ℳ. Es folgten die Neuwahlen. Folgende Herren wurden einstimmig wiedergewählt: 1. Vorsitzender Mehne; 2. Vorsitzender Ehmann; 1. Schriftführer Diehe; 2. Schriftführer Mudenya; 1. Kassier Bölch; 2. Kassierer Repple; Beisitzer die Herren Stocker Philippi Knoch, Lambert, Bernhardt; Revisoren Schumann und Straub; Futtermeister Landauin und Bölch. Außerdem wurden noch die Stallrevisoren sowie die Delegierten zum Gautag gewählt. Die im Februar stattfindende Gauausstellung wird vom Verein nur dann übernommen werden, wenn sich kein anderer Verein zur Uebernahme bereit erklärt. Sollte die Gauausstellung vom Verein aber nicht übernommen werden, so findet im gleichen Monat eine Lokalschau statt. Den Schluß der überaus harmonisch verlaufenen Generalversammlung bildete eine Verlosung von Futtermitteln (Körnerfutter).

Geschäftliche Mitteilungen.

Geschäftsverlegung. Das bekannte Schreibmaschinenarbeiten- und Vervielfältigungsbüro Theo Dilzer hat seinen Betrieb von der Kreuzstr. 20 nach Karl Friedrichstraße 6, 1 Treppe, verlegt und sein Büro durch Aufstellung modernster Büro-Maschinen auf größte Leistungsfähigkeit gebracht, sodaß es allen Anforderungen eines großstädtischen Schreib-Büros genügt und der Karlsruher Geschäftswelt eine gute Hilfe sein wird.

NIVEA

Die Ärzte empfehlen als Hausmittel gegen rote Hände, spröde, rissige Haut, bei kleinen Verletzungen, Brandwunden, leichten Ausschlägen und Entzündungen wegen ihrer kühlenden und heilenden Wirkung **Nivea-Creme.**

In Blechdosen und Tuben zu haben in den Apotheken und Drogenhandlungen.

A3718

Miß Betsey.

Von C. H. Unthan.

Jung war sie nicht mehr, aber schön in ihrer majestätischen Größe. Ihre Launen hielten meist das Mittelmaß dieser weiblichen Eigenheit, sollen aber in zarter Jugend von sprühender Frische gewesen sein.

Im August 1877 wurde ich ihr in Boulogne vorgestellt. Drei Tage später langte sie in meine Tasche, während ich einem Herrn ihre Vorzüge erläuterte, holte ein Dutzend Nähnadeln, 6 Hosenknöpfe, ein Stück Bleistift nebst dem Taschentuch heraus und verspeiste die seltsame Mischung mit sichtlichem Appetit. Ihr Groom, ein biederer Schlesier namens Heymann, fürchtete böse Folgen; sie blieben aus. Was Betsey mit ihrem Rüssel erreichen konnte, wanderte unverzüglich in den Magen.

Vom Zirkus Meyers in Paris aus der Elefantengruppe beurlaubt um Kunstreisen auf eigene Faust zu unternehmen, war Heymann eigentlich nur ihr Stiefgroom, ihr Kontrakt mit ihm nicht so enge, als es im Interesse der Sicherheit wünschenswert gewesen wäre.

Eines Abends wurde sie nicht zur gewohnten Zeit zur Vorführung ihrer Kunst eingeladen. Das störte sie. Heymann, der das Gemach mit ihr teilte, kleidete sich zur später angesetzten Vorführung an, als Betsey den Kopf durch die morsche Wand in den Zuschauerraum schob um zu sehen, was sie an ihrem Auftreten verhindere. Mehrere an der Wand sitzende Zuschauer wurden dabei von ihren Sitzen gestoßen, erhoben ein großes Geschrei, in das ausverkaufte Haus mit einstimmte; einige schrien „au feu"! alles drängte nach den Ausgängen; in fünf Sekunden war eine Panik fertig, wie sie in der Pantomime nicht schöner aufgeführt werden kann. Ein Wunder, daß niemand zu Schaden kam. Betsey hatte ihren Zweck erreicht; sie hatte die nächste Nummer im Programm.

Von Boulogne ging der Zirkus nach Lille. Der erste Extrazug mit den meisten Mitgliedern war mit ags abgegangen; der zweite sollte gegen Abend folgen. Kurz vor der Dämmerung wurde Betsey verladen. Sie ging hinter Heymann in den Lattenwaggon, blickte das Innere an und ging hinaus. Die höflichsten Einladungen blieben vergeblich. Olive der erste Geschäftsführer Klatt, Schulreiter und mehrere Bahnarbeiter versuchten sie mit Hilfe einer Heu- und einer Mistgabel wie eines Rechenstieles zu überreden, während Heymann in den süßesten Tönen lockte. Gewöhnt, mit ähnlichen Argumenten zur Vorführung ihrer Künste geschmeichelt zu werden, führte sie ihre „Arbeit" vor, legte sich, stand hintereinander auf den Hinter-, auf den Vorder- auf den rechten, auf den linken Füßen, stand auf dem Kopf, Hinterteil hoch, sah sich nach den Flaschen und der Schaukel um, immer hübsch weit vom Waggon entfernt. So schön hatte Betsey noch nie gemimt. Nachdem sich die Klopfer müde geschlagen hatten und Betsey eine Wochenarbeit geliefert kam Klatt zur Ueberzeugung, ein Seil am Vorderfuß befestigt, durch die Latten gezogen, 16 Mann zum Ziehen und sie ist drin! Gesagt — getan. Betsey meinte, sie solle den linken Fuß heben und tats. 16 Mann zogen daran; Olive und Klatt schoben jeder an einer Hüfte. Betsey muß die Stellung bald unbequem gefunden haben; sie stellte den Fuß auf; 16 Mann purzelten durcheinander über und auf die Schienen.

Kriegsrat! Heu hatte sie verschmäht; sie war zur Reise gut angefüttert. Ich schlug Rum, Reis oder Brot als Köder vor. Wir drehten unsere Taschen um und brachten 6 Sous zusammen. Ein Arbeiter wurde um ein Brot geschickt. Wir standen erschöpft da und warteten; Betsey suchte in meinen Taschen. Seit den Nadeln hatte sie außer den täglichen Leckerbissen, die ich ihr brachte, nach und nach 6 Taschentücher, eine silberne G-Saite, eine Zigarettentasche mit Inhalt nebst andern Kleinigkeiten herausgeholt und verspeist. Während sie herumfummelte fiel mir ein, daß die Gruppe englisch dressiert war. Mit „come a long, Betsey come on!" ging ich langsam in den Waggon, Betsey, den Rüssel in meiner Rocktasche, hinterdrein. Heymann folgte. Ich schlüpfte flink durch die Spalte der sich schließenden Tür; Betsey fand sich mit der ihr üblichen Philosophie in ihr Schicksal; Olive sorgte, daß der Waggon sofort von der Rampe gefahren und dem Zug eingereiht wurde.

Ich trat am Abend im Konzert auf, fuhr dann mit dem „Rapide" über Calais und kam um 4 Uhr früh in Lille an. Um die Zeit totzuschlagen, ging ich zur Laderampe, wo unser Zug erwartet wurde. Im Morgengrauen schlich er heran. Betsey stand auf einer Lowry, die flach war wie ein Eßtisch; Heymann daneben. Schön aneinandergereiht lagen die kurzen und langen Stäbe, die gestern den Lattenwagen ausmachten, da, alle Nägel daneben. „So sah das aus, als ich heute früh aufwachte", sagte Heymann zerknirscht.

Das Ausladen und Einstellen in den Stall des am Abend einzuweihenden, massiven Hippodroms ging glatt von statten. Betsey drückte gegen die Wand, um sie auf ihre Festigkeit zu prüfen. Sie gab nicht nach wie die in Boulogne. Das paßte Betsey für ihre juckende Haut! Bis zum Abend hatte sie den Kalk und einen Teil des Anwurfs abgerieben, mußte vor ihrem Auftreten gewaschen werden. In 3 Tagen war sie mit dem Anwurf, in 3 Wochen mit ¾ der Ziegeldicke fertig. Eines Nachts besuchte sie die „foire", nervesperte den Inhalt mehrerer Zuckerbuden und legte diese als ferner zwecklos nieder.

Aus ihrer nächsten Nachtpromenade brach sie mit einer flachen Kellerüberdeckung durch, trank dort zur Stimulierung ihres Schreckens einige Hektoliter Wein und legte sich schlafen. Es mußte das Gemäuer auf einer Seite niedergelegt und ein Weg ausgegraben werden, damit sie die Gefangenschaft aufgeben konnte. Direktor Henry Hottrelly fand Betseys Leistungen sehr interessant, aber wenig lohnend, und schickte sie samt Heymann nach Paris zurück.

Unsere Kriegergrab-Pflege in Italien.

Aus Mailand geht der „Neuen Freien Presse" folgendes ergreifende Schreiben zu: „Die Mütter und Witwen der im Kriege gefallenen Italiener vereinigten sich zu einem Bunde, der sich unter anderem die Aufgabe gestellt hat, die Gräber der gefallenen italienischen Helden zu pflegen. Der Bund zählt 150 000 Familien zu seinen Mitgliedern. Er wendet sich an die Mütter, Witwen und Familien der in Italien gefallenen deutschen Helden und bietet ihnen seine guten Dienste an: er wünscht, die Gräber der in Italien ruhenden deutschen Soldaten mit derselben Liebe zu pflegen, mit der er die italienischen Helden umgibt. Es wäre erwünscht, daß sich zu diesem Zwecke auch in Ihrer Stadt eine ähnliche Kommission bildet, in der, ebenso wie in Italien, die Witwen und Mütter der Gefallenen vertreten wären und von welcher Kommission aus sich jede deutsche Mutter, Witwe und Familie, die Angehörige im italienischen Boden ruhen haben, mit Vertrauen an den italienischen Bund wenden könnte. Der Bund versichert, daß er den Gräbern der deutschen Gefallenen dieselbe Liebe und Sorgfalt widmet wie den Gräbern der italienischen Helden. Die italienischen Frauen werden die deutschen Heldengräber mit Blumen schmücken und in ihre Gebete einschließen. Die Mütter und Witwen gefallener Italiener wenden sich mit dieser liebevollen Einladung an die deutschen Mütter und Witwen, um auch auf diese Weise die Wiederherstellung des brüderlichen Geistes zu beschleunigen, der an Stelle des Hasses treten soll, den der Krieg angehäuft hat. Mit vorzüglicher Hochachtung. Im Auftrage: Die Sekretärin Prof. Ida Carli." — Die Adresse des Mailänder Bundes lautet: Mailand, Via Settala 2.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handels-Zeitung der „Badischen Presse"

Aus der Handelswelt.

Zellstoffabrik Mannheim-Waldhof. Zu der von dieser Gesellschaft geplanten Ausgabe von 30 Mill. M 6proz. kumulativer Vorzugsaktien (Blatt 1) erfahren wir noch, daß diese voraussichtlich zu etwa 107—108 Proz. freihändig verkauft werden dürfen.

= **Neue Aktiengesellschaften in Frankfurt a. M.** Eine neue Aktiengesellschaft ist unter der Firma Continental Sperrholz-Werke A.-G. in Frankfurt a. M. eingetragen worden. Gegenstand des mit M 800 000 Grundkapital ausgestatteten Unternehmens ist die Erzeugung von Sperrhölzern sowie der An- und Verkauf von solchen. Ferner wurde unter der Firma „Continent" A.-G. für Beschaffung von Versicherungsschutz in Frankfurt a. M. eine A.-G. errichtet, deren Aktienkapital Mark 500 000 bei 25prozentiger Einzahlung beträgt. Zweck des Unternehmens ist die Vermittelung von Versicherungen.

= **Sanatol-Werke A.-G., Frankfurt a. M.** Das im Oktober 1919 mit M 300 000 Aktienkapital gegründete Unternehmen (Parfümerie- und kosmetische Industrie) schließt das erste Geschäftsjahr nach M 15 065 Abschreibungen und Rückstellungen mit Mark 27 559 Reingewinn ab, woraus 6 Proz. Dividende verteilt und M 7630 vorgetragen werden. Die G.-V. hat eine Verdoppelung des Aktienkapitals auf M 600 000 beschlossen. Die neuen, ab 1. Oktober v. J. dividendeberechtigten Aktien sind von der Deutschen Handelsbank A.-G. in Frankfurt a. M. übernommen worden mit der Verpflichtung, sie den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 zu 102 Proz. anzubieten.

Kolb u. Schüle, A.-G. Kirchheim-Teck. Die G.-V. genehmigte die Dividende von 15 Proz. und einen Bonus von 10 Proz. Das Aktienkapital wurde zwecks Abfindung der Aktionäre der Mechanischen Flachspinnerei Bayreuth unter Ausschluß des Bezugsrechtes der alten Aktionäre um M 0.20 auf 3.80 Mill. erhöht. Ferner wurde beschlossen, das Geschäftsjahr auf den 1. Oktober zu verlegen.

= **A.-G. für Feinmechanik vorm. Jetter u. Scheerer, Tuttlingen.** Von der Württ. Bankanstalt vorm. Pflaum u. Co. in Stuttgart ist der Antrag auf Zulassung von M 400 000 vollbezahlte Aktien der Gesellschaft Nr. 2601 bis 5000 zur Stuttgarter Börse gestellt worden.

Unionsbrauerei Schülein u. Co., A.-G. — Aktienbrauerei zum Löwenbräu, München. In Verfolg des bekannten Fusionsbeschlusses werden nunmehr die Aktionäre der Unionsbrauerei Schülein u. Co., A.-G. zum Umtausch ihrer Aktien aufgefordert. Für je M 2000 Unionbrauerei-Aktien mit Gewinnanteilscheinen ab 1919/20 wird eine Löwenbräu-Aktie zu M 1500 mit Gewinnanteilscheinen für 1920/21 und ff. gewährt. Aktien, die nicht bis spätestens 1. Mai 1921 eingereicht worden sind, werden für kraftlos erklärt. — Gleichzeitig werden die Gläubiger der Unionsbrauerei zur Anmeldung ihrer Forderungen aufgefordert.

— **Auflösung der Kreditbank Nürnberg-Fürth A.-G. i. L.** Die Gesellschaft zahlt z. Zt die letzten 25 Prozent des Aktienkapitals zurück mit der satzungsgemäßen Vergütung von 4 Prozent Zinsen.

= **Bayerische Celluloidfabrik vorm. Albert Wacker, A.-G., Nürnberg.** Der Aufsichtsrat beschloß, einer a. o. G.-V. (12. Febr.) die Erhöhung des Grundkapitals um M 1 auf 2,40 Mill. vorzuschlagen. Die neuen Aktien werden von einem Konsortium übernommen mit der Verpflichtung, sie den Aktionären im Verhältnis von 2 zu 1 zu 135 Proz. anzubieten. (Dividende 1919 20 Proz.)

:=: **Vereinigte Königs- und Laurahütte A.-G.** Die Mehrheit des Aktienkapitals der Gesellschaft ist in tschechische Hände (also offenbar der Familie Weinmann) übergegangen. Diese Transaktion wird als eine Maßnahme bezeichnet, um den deutschen Besitz vor der Gefahr einer eventl. Liquidation durch die Polen zu schützen.

= **Veithwerke A.-G., Sandbach bei Höchst i. O.** Nachdem die a. o. G.-V. die Kapitalserhöhung um M 1 965 000 auf M 3,50 Mill. beschlossen hat, werden nunmehr die Aktionäre zur Ausübung des Bezugsrechtes bis einschließlich 5. Februar 1921 aufgefordert. Von den neuen ab 1. Oktober 1919 dividendenberechtigten Aktien werden bekanntlich M 1 535 000 den alten Aktionären im Verhältnis von 1 zu 1 gratis angeboten, während die restlichen M 430 000 unter Gewinnbeteiligung der Gesellschaft verwertet werden.

Dividenden. Adler u. Co., Zigarettenfabrik, Dresden, die bekanntlich zur Jasmatzi-Gruppe gehört, verteilt 20 Proz. (25). — Banque nationale de credit verteilt eine Abschlußdividende von 6 Prozent.

Wirtschaftspolitisches.

Die Umsatzsteuer der Banken. In der bisher strittigen Frage, ob die Umsatzsteuerpflicht der Banken sich auch auf das Verwahrungs- und Depotgeschäft erstreckt, bringt ein Erlaß des Reichsfinanzministers endgültige Klarheit, indem er bestimmt, daß die Banken auch von ihrem Verwahrungs- und Depotgeschäft eine Umsatzsteuer in Höhe von 10 Proz. des erzielten Nutzens entrichten. Auch diese neue Steuer wird auf die Deponenten umgelegt werden. Bisher erstreckte sich diese Umsatzsteuer nur auf Guthabenzinsen, nunmehr werden Wertpapiere, Dokumente, Kostbarkeiten usw. in offenen oder geschlossenen Depots davon erfaßt.

Ein Reichsverband des Lack- und Farbenfaches. Die zum Teil schon seit Jahrzehnten bestehenden Vereine und Verbände des Lack- und Farbenhandels Deutschlands: 1. Deutscher Schutzverein der Lack- und Farben-Industrie in Berlin, E. V., Berlin, 2. Westdeutscher Verband der Lack-, Farben- und Glas-Großhändler, E. V., Crefeld, 3. Verband Sächsischer Lack- und Farben-Betriebe, E. V., Dresden, 4. Schutzverband der Lack- und Farbengroßhändler Nordwestdeutschlands, E. V., Hannover, 5. Süddeutscher Verband der Farben- und Lack-Branche, E. V., München, 6. Verein der Lack- und Farben-Großhändler Stettins, Stettin, haben sich im Reichsverband des Lack- und Farbenfaches zusammengeschlossen, um ihre Interessen grundsätzlicher Natur gemeinschaftlich durch eine Zentralstelle vertreten zu lassen; die bisher bestandene Arbeitsgemeinschaft dieser Verbände ist im Reichsverband aufgegangen. Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin W. 35, Potsdamerstr. 111. Laut Satzung können nur Vereine und Verbände des Faches die Mitgliedschaft erwerben. Jeder Verband entsendet 3 Delegierte in den Ausschuß, der alle wichtigen Angelegenheiten zu beraten und Richtlinien für deren Behandlung aufzustellen, sowie den Vorstand (Präsidium) zu wählen hat.

Zusammenschluß in der Hefe-Industrie. Die verschiedenen Hefe-Gruppen im Deutschen Reiche suchen sich durch Anschluß noch außenstehender Werke immer mehr zu festigen. Nunmehr hat die Rückforth-Gruppe eine bedeutende Stärkung durch einen neuen Interessengemeinschaftsvertrag erfahren, der zwischen den drei Stettiner Hefe-Fabriken: F. Crepin A.-G., C. Lefevre und Ferdinand Rückforth Nachf. A.-G. und eine Anzahl anderer großer Preßhefe-Fabriken abgeschlossen wurde. Auf dem Wege der gegenseitigen Beteiligung und des Austausches von Aufsichtsratsmitgliedern wird die Interessengemeinschaft fest zusammengefügt und ihr Bestand gesichert.

Erhöhung der Kali-Inlandspreise. Das Kali-Syndikat hat am 15. Januar beim Reichskalirat eine Erhöhung der Kali-Inlandspreise um 50—55 Proz. beantragt. Begründet wird diese Erhöhung mit der schwierigen Lage der Kali-Industrie, die daraus hervorgehe, daß auf 21 Werken bereits Arbeiter entlassen sind und auf 46 Werken pro Woche 1—2 Feier-Schichten eingelegt wurden. Die Lagerbestände hätten eine kolossale Ausdehnung angenommen. Die Landwirtschaft müsse sich entschließen, der Kali-Industrie Preise zuzugestehen, die deren Existenz ermöglichen. Die Landwirtschaft könne dies um so eher, als auch sie für ihre Erzeugnisse nach Aufhebung der Zwangswirtschaft höhere Beiträge erziele. — Ob mit einer Preiserhöhung allerdings der Kali-Industrie gedient sein dürfte, ist eine andere Frage. Die derzeitige Kalamität beruht ja weniger auf ungenügenden Preisen als auf der allgemeinen Tatsache der Absatzschwierigkeit, was auch aus der Zunahme der Lagerbestände hervorgeht.

Deutscher Düngemittelexport nach Palästina. Mit Rücksicht auf das ständig an Ausdehnung gewinnende Siedlungswerk in Palästina ist die Frage einer regelmäßigen Einfuhr von Düngemitteln sehr schnell in den Vordergrund getreten. Der vorjährige Bedarf wurde zum größten Teil durch eine belgisch-ägyptische Gesellschaft bezogen, die mit Hilfe ihrer in Aegypten angehäuften Lagervorräte die ganze Küste des östlichen Mittelmeers belieferte und Riesengewinne erzielen konnte. Inzwischen sind jedoch Schritte eingeleitet worden, um mit der belgischen Gesellschaft die Konkurrenz aufzunehmen, hierzu geht der „Telegraphen-Union" aus Kreisen der deutschen Kolonie in Haifa ein Bericht zu, wonach zurzeit die Vorräte an Düngemitteln sowohl für Pflanzungen, wie für den Weinbau fast gänzlich aufgebraucht sind. Der Augenblick für deutsche Lieferungsangebote wäre entschieden günstig. Wegen der sehr geringen Kulanz der deutschen Firmen wird es jedoch im allgemeinen den palästinensischen Kaufleuten sehr schwer gemacht, ihren Bedarf in Deutschland zu decken. Während die belgische Gesellschaft frei Magazin liefert, verlangen deutsche Firmen fast ausschließlich Vorausbezahlung und behalten sich Lieferungsmöglichkeit vor. Dank ihrer größeren Kulanz vermag die belgische Gesellschaft ca. 30 Proz. höhere Preise zu erzielen, als sie von Deutschland offeriert werden. Zum Teil ist es auch das unberechtigte Mißtrauen und das geringe Interesse seitens der deutschen Firmen, welches zahlreiche Geschäfte zum Scheitern gebracht hat. Es wäre zu wünschen, wenn der ständig wachsende Bedarf an Düngemitteln in Palästina die deutschen Lieferanten veranlassen würde, für dieses wichtige Geschäft größeres Interesse aufzubringen, ehe sich erst wieder Handelsunternehmen der Ententestaaten monopolartige Stellungen verschaffen können.

Von den Warenmärkten.

dt. **Mannheimer Produktenbörse.** An der gestrigen Produktenbörse war die Tendenz wiederum ruhig. Die amtlichen Notierungen lauten per 100 Kg. waggonfrei Mannheim einschl. Sack für: nahen gelben Laplatamais 340 M, neuen inländ. Rotkee 1600—2000 M, italien. Luzerne 3000—3200 M, Provenze-Luzerne 3200—3400 M, Wicken 250—280 M, inländische Erbsen 300—350 M, ausländische 275—325 M, Futtererbsen 250—270 M, Rangoonbohnen 200 M, Brasilbohnen 190 M, Ackerbohnen 300 M, inländ. Linsen 450—650 M, ausländische 450—525 M, Wiesenheu 100 M, Kleeheu 110—120 M, Preßstroh 55—60 M, gebündeltes Stroh 50—55 M, Biertreber 200—210 M, Rapskuchen ohne Sack 150 M, ind. Kokoskuchen 180—190 M, Reis 425—600 M, Raps ohne Sack 700—750 M, Leinsaat 650—700 M.

dt. **Mannheimer Ferkelmarkt.** Zum gestrigen Ferkelmarkt waren 960 Ferkel zugetrieben, die bei mittelmäßigem Geschäft zu 240—700 M (Ferkel und Läufer) gehandelt wurden.

:=: **Frankfurter Schlacht- und Viehmarkt.** Zugetrieben waren 4 Ochsen, 1 Bulle, 13 Kühe, 270 Kälber, 270 Schafe und 306 Schweine. Die Tendenz war am Kälbermarkt gedrückt, am Schafmarkt lebhaft. Auf dem Schweinemarkt entwickelte sich das Geschäft langsam, es verblieb ein Ueberstand. Es wurden pro Zentner Lebendgewicht notiert: Kälber Mark 700 bis 1000 je nach Qualität, Schafe und Hämmel Mark 600 bis 800, Schweine Mark 1000 bis 1500 je nach Größe und Gewicht.

s. **Von den Viehmärkten.** Die Zufuhren zu den heutigen Hauptviehmärkten waren wieder bedeutend reichlicher ausgefallen wie zu den Märkten der Vorwoche. Infolgedessen gingen die Preise teilweise erheblich zurück. Rinder wurden auf vielen Märkten um 50 bis 100 M. Kälber 100 M, Schafe 50 M und Schweine 50—100 M pro Zentner billiger. Nur auf einzelnen wenigen Märkten blieben die Preise infolge geringeren Auftriebes unverändert. Es wurden bezahlt für 100 Pfund Lebendgewicht in:

Berlin, 19. Jan. Auftrieb: 645 Rinder, 648 Kälber, 817 Schafe, 2586 Schweine. Preise 500—850 M, Kälber 600—1200 M, Schafe 650—850 M, Schweine 1275—1550 M.

Breslau, 19. Jan. Auftrieb: 1037 Rinder, 524 Kälber, 248 Schafe, 591 Schweine. Preise: Rinder 400—850 M, Kälber 700 bis 1000 M, Schafe 500—800 M, Schweine 800—1500 M.

Leipzig, 19. Jan. Auftrieb: 272 Rinder, 282 Kälber, 643 Schafe, 742 Schweine. Preise: Rinder 400—900 M, Kälber 650—1000, Schafe 500—800 M, Schweine 1100—1550 M.

Dortmund, 18. Jan. Auftrieb: 726 Rinder, 219 Kälber, 65 Schafe, 282 Schweine. Preise: Rinder 450—1000 M, Kälber 650 bis 1100 M, Schafe 600—750 M, Schweine 1300—1550 M.

Wiesbaden, 17. Jan. Auftrieb: 128 Rinder, 157 Kälber, 90 Schafe, 114 Schweine. Preise: Rinder 600—1075 M, Kälber 800 bis 1150 M, Schafe 700—800 M, Schweine 1500—1700 M.

„=" **Nürnberger Hopfenmarkt.** Nachdem in den beiden letzten Wochen das Geschäft etwas auflebte, beherrscht nun neuerdings wieder größere Ruhe den Markt. In der ersten Hälfte dieser Woche wurden vom Lande 20 Ballen, mit der Bahn 30 Ballen zugefallen; umgesetzt wurden nur Kleinigkeiten, im ganzen 20 Ballen und zwar fränkische Landhopfen zu 1500 Mark, Hallertauer zu 1900 bis 2000 Mark und einige Ballen Markthopfen zu 1625 Mark. Diese Preise erscheinen noch als unverändert. Der Mittwochsmarkt war überhaupt geschäftslos, die Stimmung wieder gedrückt.

Börsenberichte.

— **Frankfurter Abendbörse vom 20. Januar.** Die Abendbörse war heute fest, obwohl die Devisenbewegung nach unten neigte: Dollarnoten standen zu Schluß der Börse 59%. Die deutschen Aktienmärkte zeigen sich weiter fest, da an der Börse neuerdings Vermutungen umgehen, daß die Wandlungen in Frankreichs Restaurationspolitik zu einer Vereinbarung führen werde, die die Wiedergutmachung von Seiten Deutschlands auf Sachleistungen beschränkt. Maschinenwerte notierten höher: Kleyer 280, Daimler 304,5. — Im freien Verkehr wurden genannt: Benz 271, Junghans 243, Rastatter 458, Bezüge 155. Sonst hörte man: Holzmann 265, Mansfelder Kuxe 4700, Lech 217, Bezüge 20 Prozent. Deutsch Petroleum 2020, Opiag 5450. — Von Farbwerten notierten Höchst 438, Holzverkohlung 690. — Von Montanwerten erreichten Harpener 510, Gelsenkirchen 365, Aschersleben 395, Lara 369, Rheinstahl 585. — Elektrowerte waren im allgemeinen ruhig: Bergmann 307,5. — Der Auslandsmarkt zeigte sich leicht abgeschwächt.

Der Schneefall im Schwarzwald.

cn. **Vom Schwarzwald,** 21. Jan. (Privattel.) Der Winter hat seit zwei Tagen in den Bergen den ersten energischen Vorstoß unternommen. Seit Dienstag fällt der Schnee bis ziemlich weit herab, ohne daß man jedoch in den Tälern und in der Ebene hiervon etwas zu verspüren bekommt. Aber oberhalb 400 bis 500 Meter, auf welcher Linie ungefähr die Frostgrenze liegt, erfolgen die Niederschläge in Form von Schnee. In der Nacht zum Donnerstag und den ganzen Donnerstag über dauerte das Schneetreiben im Gebirge an. Der Neuschnee ist etwas naß und pappig in mittleren Hochlagen, oberhalb 1000 Meter aber pulvrig. Die bis gestern Abend eingetroffenen Nachrichten vom Schwarzwald lassen erkennen, daß die Rodel- und Skibahnen überall in guter Verfassung sind und daß die fahrbaren Sportbahnen abwärts bis 550 Meter vorhanden sind.

Im Hornisgrindegebiet liegt der Neuschnee 35 Zentimeter hoch; auf 20 cm Altschnee liegen 15 cm pulvriger Neuschnee. Unterstmatt, Mummelsee und Ruhestein melden 25 bis 28 Zentimeter Schneelage, 1 Grad Kälte, trockener Pulverschnee auf Harschschnee, Skibahnen bis Immenstein, bezw. Wolfsbrunnen. Ferner melden: Kurhaus Sand: 20 Zentimeter Schnee, Neuschnee, 0 Grad, Skibahn gut bis Wiedenfelsen; Hundseck —1, 18 Zentimeter Schneehöhe, trockener Schnee, Skibahn fahrbar bis 700 Meter; Herrenwies: 20 bis 22 Zentimeter Schnee, Neuschnee trocken, —1, gute Skibahn; Schönwald: 30 Zentimeter Schneehöhe, —1½, starker Schneefall, alle Sportbahnen gut; Triberg: 20 Zentimeter Neuschnee, 0 Grad, Schneefall, Rodel und Skibahn gut; Freudenstadt Kniebis: —1, 25 bis 30 Zentimeter Schneehöhe, Schneefall, Südwestwind; gute Sportbahnen; Feldberg: Starker Schneefall, Schneehöhe 60 Zentimeter, 20 bis 25 Zentimeter pulvriger Neuschnee, —3, Skibahn sehr gut, fahrbar bis ins Höllental; Halde-Schauinsland: 45 Zentimeter Schneehöhe, 20 Zentimeter neuer Pulverschnee, —3, weiterer Schneefall, Skibahn gut; Titisee: Schneehöhe 30 Zentimeter, 15 Zentimeter Neuschnee, —1, Schneefall, Skibahn gut. — Donnerstag spät abends war im Gebirge ein leichter Temperaturanstieg zu verzeichnen. Doch schneite es oberhalb 700 Meter ergiebig weiter. Der zuletzt angefallene Neuschnee ist meist naß und pappig.

Versäumen Sie nicht
die günstige Gelegenheit unseres Inventur-Verkaufs
Wir haben die Preise für sämtliche :-: :-:
Schuhwaren
besonders Restposten, Einzelpaare und unsortierte Artikel im Preise
bedeutend ermässigt.
Beachten Sie unsere Auslagen und vergleichen Sie unsere Preise u. Qualitäten ohne Kaufzwang.
1188
Ettlinger Schuh-Haus
Karlsruhe Kaiserstrasse 48.

1. oberbad. staatl. konzess. Fach- u. Fahrschule f. Chauffeure u. Herren. Fahr. Konstanz. Hussenstr. 4, bildet unter nur fachmännisch. Leitung Leute jed. Stand zu Chauffeuren aus. Prosp. grat. 4653a

Ich warne 1120 jedermann mein. Tochter Anna Nagler etwas zu borgen od. zu leihen, da ich für nichts aufkomme.
Georg Nagler aus Renchen, Händler.

Maschinenstrickerei empfiehlt sich im Anfertigen von Socken und Strümpfen 2c. bei billigst. Berechnung. — Prompte Bedienung. 1162 Akademiestr. 28, 3. St.

Fräul. nimmt Wäsche z. flicken an, auch Heim-Arbeit. Angeb. unt. Nr. B3202 an die „Bad. Presse".

Perfekte Kleidermacherin sucht Kundenhäuser. Angeb. unt. Nr. B3112 an die „Bad. Presse".

Wer erteilt jung. Dame Gesangsstunden? Gefl. Angebote unt. Nr. B3154 an die Bad. Presse.

Verloren schwarz-brauner Muff. Abzugeb. geg. Belohnung B3206 Kriegsstr. 170, III.

Verloren von Kaiserallee 72 bis Haltestelle Philippstraße. dunkelblauer Schal. Abzugeb. geg. Belohnung Kaiserallee 72, b. Keller.

Verloren Pelz von Bad. Land.-Theater bis Marktplatz. Geg. hohe Belohn. abzug. auf d. Fundbüro. B3264

Kaufen Sie
Dixin von Henkel
bestes Seifenpulver
Preis Mk. 2.25 das Paket.
Alleinige Fabrikanten: Henkel & Cie., Düsseldorf.

Billige Lebensmittel.

Schweineschmalz	Pfund	16.50
Kornedbeef	Pfd.-Dose	8.75
Prima Vollreis	Pfund	4.00
Gez. Milch	Dose	11.50
Kond. Milch	Dose	9.50
Roher Kaffee	Pfund	19.00
Roher Kaffee	Pfund	20.00
Gebrannter Kaffee	Pfund	23.00
Gebrannter Kaffee	Pfund	25.00
Kakao	Pfund	18.00
Tee	¼ Pfd.	7.00
Maccaroni	Pfund	9.00 u. 11.00
Palmin	Tafel	16.75
Tomatenpüree	Kilo-Dose	4.00
Karotten	Kilo-Dose	4.50
Prima Marmelade	Pfund	4.75

A. Koppelkamp
Kaiserstraße 159
Eingang Ritterstraße. 1158

Elektromotoren-Fabrik
und Großhandlung elektrischer Bedarfsartikel, Sitz Süddeutschland, seit 15 Jahren bestehend und lukrativ arbeitend, wird in eine
Aktien-Gesellschaft
umgewandelt. Ein Teilbetrag von
1 MILLION
wird zum Kurse von 110% zur Zeichnung aufgelegt. Interessenten mit kleinerem und größerem Kapital belieben sich zwecks Zeichnung zu wenden an
Düsseldorfer Industrie-Verwaltungs Akt.-Ges. Düsseldorf. Ludwig Loewe Haus.
Fernsprecher 15013. Drahtanschr. Divages.

Sogenannter Bäftler findet anregende Betätigung event. Existenz an interessantem Betrieb durch Einlage von 10- bis 12 000 M. Auswärtigem Interessenten auf Wunsch Kost und Logis im Geschäft. Eilangebote unter R. M. 100 hauptpostlagernd Karlsruhe.

Dickrüben, Heu, Stroh sowie sonstige Futterartikel liefert billigst Moritz Karlsruher, Gemmingen (Baden) Telefon 10. (Telegr.-Adr.: Karlsruher) 7545a

Kind wird in liebevolle Pflege gegeben. Zu erfragen Markgrafenstr. 11, III., Frau Roe. B3246

Kleines Kind wird in gute Pflege genom. Näh. Fr. Krummich, Waldstraße 31. B2591

Darlehen werden an solide Leute gegeben. Meine Vorspes. Rückporto. Angeb. u. Nr. B72554 a. d. Bad. Presse

1500 Mark sucht Geschäftsmann, gute Sicherheit. Angeb. unter Nr. B8078 an die „Bad. Presse" erbeten.

Ein älteres, sehr rentables Geschäft sucht tätigen oder stillen Teilhaber mit 80—100 Mille Kapital wird auf der Bank sichergestellt. Angebote unter Nr. B3152 an die Badische Presse.

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse".

Männergesangverein Karlsruhe E.V.

Samstag, 22. Jan. 1921
abends 7½ Uhr
im Saale der
städt. Festhalle

Großer
Maskenball

Ballmusik: „Musikverein Karlsruhe", :-: Leitung: Herr E. Leonhard. :-:

Saal- und Kassenöffnung: ½7 Uhr.

Eintrittspreise: Herren . . 8 Mk.
Damen . . 4 Mk.
inkl. Tanz-, Steuer- u. Einlaßgebühr.

Vorverkaufsstellen sind an den — Anschlagsäulen ersichtlich. —

Närrische Kopfbedeckung obligatorisch und am Saal-Eingang erhältlich.

Biertunnel von 7½ Uhr geöffnet.

Grosser Einzug des Prinzen Karneval
6 Uhr 91 Minuten.
1155 **Der Vorstand.**

Reichsgewerkschaft
deutscher Eisenbahnbeamten und Anwärter
Landesstelle Baden.

Am Dienstag, den 25. Januar 1921, abends 7 Uhr, findet in **Karlsruhe** im **Apollosaale,** Marienstraße 16, eine

Versammlung der Eisenbahnbeamten

statt.

Die Kollegen **Berach** und **Eppinger** vom Hauptvorstand der Reichsgewerkschaft in Berlin **werden über die Verhandlungen betr. Teuerungszulagen** und über die zukünftigen Aussichten der Eisenbahnbeamtenschaft sprechen.

Wir bitten alle Kollegen — auch Mitglieder anderer Organisationen — hierzu erscheinen zu wollen. 1111

Gewerkschaftsbund der Angestellten
(G. D. A.) Ortsgruppe Karlsruhe.

Wir gestatten uns, unsere Mitglieder nebst Angehörigen zu unserer am **Sonntag, den 23. Jan.,** im Saale des **„Burghofs", nachmittags 4 Uhr** stattfindenden 1040

Gründungs- u. Weihnachtsfeier

mit **Gabenverlosung u. Ball** ergeb. einzuladen. Gäste willkommen. **Der Vorstand.**

Voranzeige:

Zentralverband der Angestellten
Bezirk Karlsruhe.

Sonntag, den 30. Januar 1920, abends 6 Uhr, im großen Saale der Festhalle

Kostüm-Ball

Eintrittskarten für Mitglieder **M. 4.—**, für Nichtmitglieder **M. 8.—** und für obere Galerie **M. 2.50** im Vorverkauf auf der Geschäftsstelle: **Karl-Friedrichstraße 18** und in den durch Plakate bezeichneten Geschäften. 1121

Gasthaus z. Lamm
in **Grötzingen**
Samstag und Sonntag
großes Schlachtfest.
Hausgemachte Wurstwaren usw.
Weiße u. rote Weine, der Ltr. von 12 Mk. an.
Reines Schweineschmalz. 7688a

Karlsruher Puppenspiele
Markgrafenstr. 49, neben Markgr. Palais.
Sonntag, den 23. Januar, nachm. ½6 Uhr
Zum letztenmal: **Der Froschkönig.**
Karten bei Kurt Neufeldt u. M. Heller. 1174

Bad. Landestheater. Im Landestheater. Sa. 22. ✶ Zum ersten Mal. „Zwangseinquartierung". Schwank in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. 7. (14.40) — So. 23. „Cavalleria rusticana. — Der Bajazzo". 6¼. (20.—) — Mo. 24. Volksbühne. J 3 „Der Evangelimann". 7. (17.—, nur Stehplätze vorhanden). — Die. 25. ✶ „Martha" 7. (17.—) — Mi. 26. ✶ „Zwangseinquartierung". 7. (14.40). — Do. 27. ✶ Neueinstudiert. „Die Zauberflöte". 6½. (12.—). — Fr. 28. ✶ „Der Wildschütz". 7. (17.—). — Sa. 29. ✶ „Der Freispruch". 7. (12.—). — So. 30. „Die Zauberflöte". 6½. (20.—). — Mo. 31. IV. Sinfonie-Konzert. 7¼. (6.—) Im Konzerthaus. Sa. 22. Volksbühne H 4. Volks-Sinfonie-Konzert. 7½. — So. 23. ✶ „Fräulein Witwe. — Scharmützel. — Lottchens Geburtstag". 7. (11.—) — Die. 25. Volksbühne. H 7. „Die Räuber". 7. — Fr. 28. Volksbühne. H 8. „Die Räuber" 7. (11.—). — So. 30. ✶ „Fräulein Witwe. — Scharmützel. — Lottchens Geburtstag" 7. (11.—) — Umtausch der Vorzugskarten und Vorkaufsrecht der Inhaber von Vorzugskarten am Samstag den 22. nachm. ½4—5 Uhr allgemeiner Verkauf von Montag den 24 an. 1166

Freitag, den 21. Januar 1921.

Landestheater.	Konzerthaus.
	Volksbühne H 6.
Lakmé.	**Die Räuber.**
7 bis geg. ¾10 Uhr. 17 M	7 bis gegen 11 Uhr.

Turnen, Spiel und Sport
Bevorstehende Veranstaltungen

1184

Karlsruher Fußball-Verein (E.V.)
Schirmherr: Prinz Max von Baden.
Geschäftsstelle: Karlstr. 6. Tel. 4846.

Freitag, den 21. Januar 8 Uhr im Moninger (Konkordiasaal)
Spieler-Versammlung

Sonntag, den 23. Januar auf unserem Platz:
1 Uhr:
A.-H.-Mannschaft
gegen
F. C. Freiburg A.-H.
½3 Uhr:
I. Mannschaft
Ligaspiel
gegen
F.C. Freiburg.

Voranzeige!
Samstag, den 29. ds. Mts., ½8 Uhr, im Gartensaal Moninger Herrenabend.

1157

F.C. Phönix e.V.
(Phönix-Alemannia)
Karlsruhe
Sportplatz Fasanengart.
Vereinslokal: „Goldener Adler" Karl-Friedrichstraße.
Telephon 2596.

Sonntag, 23. Jan. 1921, vorm. 10½ Uhr:
V. f. B. I.
gegen
Phönix I.

9 Uhr vorm.:
Phönix IV. — V. f. B. IV.
2½ Uhr:
Phönix II. — V. f. B. II.
1 Uhr:
Phönix III. — V. f. B. III.
5., 6. u. 7. Mannschaft in Weingarten.
Eine komb. Mannschaft in Bühl.

Mitglieder haben zu den Wettspielen nur gegen Vorzeigen der Mitgliedskarte freien Eintritt.

Hallen-Training
jeweils Freitag abend von 8—10 Uhr (Zentralturnhalle).

Sonntag:
Familienzusammenkunft
im „Goldenen Adler".

Rheinklub „Alemannia".
Samstag, den 22. Jan., abends pünktl. 8 Uhr im Gartensaal des „Moninger" **Lichtbildervortrag** unseres Mitgliedes Herrn H. Hugel
„Der Schwarzwald in Wort, Lied u. Bild"
Unsere verehrl. Mitglieder nebst wert. Angehörigen laden wir zu dieser Veranstaltung erg. ein und bitten höfl. um zahlreichen Besuch. 1173 **Der Vorstand.**

K'ruher Turnverein 1846.

Samstag, 22. Jan. 1921 nachmittags ½4 Uhr Engländerplatz
Handball-Training.
Zwecks Aufstellung von **Jugendmannschaften** ist auch das Erscheinen unserer jüngeren Spieler dringend erforderlich.

Sonntag, 23. ds. Mts. vormittags ½11 Uhr auf unserem Platz (bei der Telegrafen-Kaserne)
Handball-Wettspiel
gegen 1187
F. C. Concordia.

Verein für Bewegungsspiele
e. V., **Karlsruhe.**

Samstag, d. 22. Jan. 1921 nachm. 3 Uhr auf unserem Platze:
Schüler K. F. V. gegen Schüler V. f. B.
Abends 8 Uhr:
Ordentliche General-Versammlg.
im Saale der „Bavaria", Hirschstraße.

Sonntag, d. 23. Jan. 1921:
Verb.-Spiele
gegen 1156
Phönix
im Fasanengarten.
Auf unserem Platze nachm. ½2 Uhr:
Schüler K. F. V. gegen Schüler V. f. B.
Nachm. 3 Uhr:
Südstern VI. gegen V. f. B. VII.
Abends gemütl. Beisammensein im Lokal.

F.-C. Südstern 06
e. V., Karlsruhe.
Sportpl. m. Tribüne a. d. Rennwies. b. Kl. Rüppurr. 1178

Samstag, den 22. Januar, abends 8.30 Uhr:
Spieler-Versammlung.

Sonntag, den 23. Jan.
I. und II. Mannschaft in Malsch.
Abfahrt 11³⁰ bezw. 10³⁰.
IV.-VI. Mannschaft geg. K. F.-V. V.-VII.
auf unserem Platze. Spielzeiten werden in der Versammlung bekannt gegeben.

Abends nach d. Spielen: **Familienabend** im „Kloster".

Voranzeige:
Sonntag, d. 30. Januar, abends 8 Uhr:
Kappenabend
im Lokal.
Der Vorstand.

1175

F. C. Hertha 1909 E.V.
Karlsruhe (B.).
Geschäftsst.: Zähringerstraße 20, 3. Stock.

Samstag, d. 22. Jan. 1921, abends 8 Uhr:
Spielerversammlung
im Lokal.

Sonntag, d. 23. Jan. 1921 auf dem Schmiederplatz ½3 Uhr nachm.:
F. C. Nordstern Rintheim I.
gegen
Hertha I.
vorangehend III. und II. Mannschaften.
Beginn der Spiele: ½11 Uhr vorm., bezw 1 Uhr nachm.
Eintritt: Erwachsene 2 Mk. Schüler die Hälfte.
Abends ab 7 Uhr:
Zusammenkunft
im Lokal.
Der Vorstand.

F.C. Frankonia
E.V. 1895
Karlsruhe.

Samstag, 22. Jan. 1921, 3 Uhr:
Schüler geg. F. V. Beiertheim Schüler.
8 Uhr:
Spielerversammlung
im Lokal.

Sonntag, 23. Jan. 1921:
Sp.-Vg. Ettlingen I., II., III.
gegen
Frankonia I., II., III.
Beginn 3, ½2 bezw. ½11 Uhr.
IV. und V. gegen Daxlanden III. und IV.

Voranzeige.
Samstag, 29. Jan., findet unsere diesjährige **ordentliche Haupt-Versammlung** statt. Anträge sind bis längstens Mittwoch, 26. Jan., an den Vorstand einzureichen. 1080

F. C. Mühlburg
e. V.
Samstag, d. 22. Jan. 21
außerordentliche Mitglied-Versammlung
im Saale der **Westendhalle.** Beginn 8 Uhr. Wir bitten dringend um vollzähliges Erscheinen.

Sonntag, 23. Jan. 1921
I. und A. H.-Mannschaft in Pforzheim geg. V. f. R.
Abfahrt wird Samstag abend bekannt gegeben.
Auf unserem Platze:
2., 3. u. 4. Mannschaft gegen 1170
F.-V. Bulach
I., 2. und 3.
Beginn ½11, 1 u. ½3 U.

F. C. „Concordia"
e. V., Karlsruhe.
Sportplatz bei der Tel.-Kaserne.
Freitag 8 Uhr:
Spielerversammlung

Sonntag, 23. Januar:
Wettspiele der 2., 3. und 4. Mannschaft auf unser. Platze geg. F.C. Viktoria Mühlburg I., 2. und 3. Mannschaft.
Beginn der Spiele 3 Uhr, ½1 U. u. ½11 Uhr vorm.
Handballmannschaft geg. K. T. V. 46, auf dem K. T. V.-Platze, vorm. ½11 Uhr.
Spiel der 1. Mannschaft wird am Freitag bekanntgegeben.
Sonntag abend „Krone".

Zur Vervollständigung unserer Terminliste bitt. wir die verehrl. Vereine um Angabe freier Sonntage.
1137 **Der Vorstand.**

Das Sportblatt der Badischen Presse ist für alle Turn- und Sportfreunde unentbehrlich.

Hochbau-Arbeiten (Innenausbau) für die Erweiterung des Verwaltungs-Gebäudes in der Haupt-Werkstätte Karlsruhe nach Finanzministerialverordnung v. 3. Januar 1907 zu vergeben. Verputz-, Glaser-, Schreiner-, Schlosser-, Installations-, Anstreicher- und Pflästerer-Arbeiten. Pläne u. Bedingnisheft auf unserem Hochbaubüro, Zimmer Nr. 117, 4. Stock Eisenbahn-General-Direktion Friedrichsplatz Nr. 13, von 8 bis 12 Uhr vormitt. zur Einsicht. Dort auch Abgabe der Angebotsvordrucke. Kein Versand nach auswärts. Angebote verschlossen u. mit d. nötigen Aufschrift bis längstens 5. Febr. 1921, 10 Uhr vormitt. an die unterzeichnete Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. 1118
Karlsruhe, den 19. Januar 1921.
Hochbaubüro der Eisenb.-Generaldirektion.

Verdingung.

Die zum Postscheckamt-Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Karlsruhe (B.) erforderlichen Zimmer-, Dachdecker- und Blechnerarbeiten sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen liegen im Baubüro des Erweiterungsbaues (Ober-Postdirektionsgebäude Eingang G an der Douglasstraße) zur Einsicht aus und können daselbst mit Ausnahme der Zeichnungen zum Preise von je 2 M 90 ₰ für Zimmerarbeiten und Dachdeckerarbeiten von 2 M 75 ₰ für Blechnerarbeiten bezogen werden.

Die Angebote sind unterschrieben und verschlossen mit entsprechender Aufschrift an das Baubüro des Postscheckamts freigemacht einzusenden. Die Angebote werden in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter den 31. Januar 1921, vormittags 10 Uhr bzw. 10½ bzw. 11 Uhr im Baubüro des Postscheckamts geöffnet. Zuschlagsfrist: Drei Wochen vom Tage der Eröffnung der Angebote ab gerechnet.

Falls keins der Angebote für annehmbar befunden wird, bleibt die Ablehnung sämtlicher Angebote vorbehalten.

Karlsruhe (Baden), den 17. Januar 1921. 1075

Nutzholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Moos (Amt Bühl) versteigert am Dienstag, den 25. d. M., nachm. ½2 Uhr im Hiebschlag (Schlüsselwald) folgende Hölzer:
14 Eichen Ia—IIIa Kl.
18 Eichenabschnitte II. bis V. Kl.
34 Eschen IV.—VI. Kl.
57 Pappeln III.—V. Kl.
10 Birken IV.—V. Kl.
3 Erlen IV.—V. Kl.,
wozu die Steigerungsliebhaber eingelad. werden. 7683a
Moos, den 19. Januar 1921.
Der Gemeinderat:
Höß.

Die Gemeinde **Gochsheim** versteigert am **Dienstag, den 25. ds. Mts., vormittags 11 Uhr** i. Farrenhof einen fetten

Farren.

Gemeinderat:
7680a **Lepp.**
Dorn, Ratschr.

Billige Lebensmittel

Ia. Schweinefett, gar. rein Pfd	**17.75**
Margarine, ff. Qual., Pfd.-Würf.	**13.90**
Palmin u. Estol . . Pfd.-Tafel	**16.90**
Palmbutter, extra feine, Pfd.	**14.25**
Speisefett, soweit Vorrat Pfd.	**14.90**

Feinster holländ. Gouda-Käse ohne Rinde . Dose = ⁸⁄₁₀ Pfd. brutto **17⁵⁰**

Hasen, zerlegt
Gänse — Enten — Suppenhühner und **Hahnen** billigst eintreffend

ff. alter pikanter Holländer Käse
in Laiben von ca. 5 Pfd., per Pfd. **17.90,** ¼ Pfd. **4.90**

Jg. Schnittbohnen, soweit Vorrat Kilo-Dose	**5.95**
Große Bohnen, Gartenbohnen K.-D.	**7.25**
Karotten in Würfeln Kilo-Dose	**4.95**
Steinpilze in eig. Saft „ „	**11.95**
Preiselbeeren, tafelfert. „ „	**12.95**
Jg. Erbsen K.-D. 13.90 11.95 9.90	**6.95**
Jg. Erbsen . Pfd.-Dose **6.95**	**5.85**

Ia. Tomaten-Purée Dose 9.25 5.75 3.70 2.35

Italienische Makkaroni dünn, mittel, stark . Pfd.	**11.75**
Haferflocken, Hafermehl, Gerstengraupen . . . . . . Pfd.	**2.60**

ff. Wurstwaren in grösster Auswahl.

Kaffee, frisch gebrannt Pfd.	**28.— 26.— 23.50**
Milch, kondens., Dose	**12.90 u. 11.90**
Feine Marmeladen, in Pfd.-Gläsern 1152	von **6.50** an.

Salzheringe, prachtvolle, grosse St. **95** ₰

Knopf

Stammholz-Versteigerung.

Die **Gemeinde Steinmauern** versteigert am **Montag, den 24. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr** beginnend, in ihrem Hiebschlag folgende Nutzhölzer:
150 Eichen von 1,95 Fm. abwärts,
33 Eschen von 0,45 Fm. abwärts,
85 Erlen von 0,75 Fm. abwärts,
12 Hainbuchen von 0,48 Fm. abwärts,
6 Birken von 0,95 Fm. abwärts,
1 Kirschbaum von 0,46 Fm. abwärts,
ferner
am **Dienstag, den 25. Januar d. Js., vormittags 10 Uhr** beginnend, auf der Insel Entengrund:
94 Forlen von 0,92 Fm. abwärts,
7 Eichen von 0,76 Fm. abwärts,
4 Eschen von 0,57 Fm. abwärts
10 Rüstern von 1,10 Fm. abwärts,
27 Spitzpappeln von 2,74 Fm. abwärts,
29 Bellen von 1,27 Fm. abwärts,
24 Weiden von 0,92 Fm. abwärts,
9 Aspen von 0,79 Fm. abwärts

Auszüge werden nur auf Bestellung angefertigt.

Steinmauern, den 17. Januar 1921.
Der Gemeinderat:
Treb, Bürgermstr.
7656a Fraß, Ratschr.

Auszug!

Das **Wuchergericht Kempten** hat am 20. Dezember 1920 folgendes

Urteil

erlassen: 7677a
Zipp Michael, geb. 3. März 1875 in Legelshurst im Elsaß, verheir. Braufführer, z. Zt. in Strafhaft,

ist schuldig

eines **Vergehens des Schleichhandels mit Käse** im rechtlichen Zusammentreffen m. einem Vergehen der Preistreib. u. wird hiewegen kostenfällig verurteilt unter Einrechnung der gegen ihn durch Urteil der Strafkammer des Landgerichts Ravensburg v. 18. Dezember 1920 erkannten Gefängnisstrafe zur **Gesamtgefängnisstrafe von 10 Monaten** und zur **Geldstrafe von 1500 Mark,** ersatzweise weiteren 100 Tagen Gefängnis.

Der für die beschlagnahmte Käse erzielte Erlös wird eingezogen.

Die Verurteilung ist auf Kosten des Verurteilten öffentlich durch einmaliges Einrücken in einer Karlsruher Tageszeitung bekannt z. machen.

Kempten, 17. Jan. 1921
Der erste Staatsanwalt.

Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30. Telephon 5111.

Nur noch einige Tage!

Ein in Spiel und Handlung unübertroffenes Filmwerk

Die Benefiz-Vorstellung der 4 Teufel

Sensations-Zirkusdrama

Nach dem Roman „Die 4 Teufel" von **Hermann Bang;** für den Film bearbeitet von **K. Rosenbaum.**

6 Akte.

Hauptdarsteller:
Ernst Winar, Marg. Schlegel, Victor Colani, Heidi Ford.
Die berühmte Luftakrobatentruppe des Zirkus **Sarassani.**
Regie: **A. Sandberg.**

Aus dem Inhalt: Die 4 Kinder traten zusammen auf, lernen die Licht- u. Schattenseiten des Artistenlebens kennen und werden schließlich als „Die 4 Teufel" weltberühmt und die Glanznummer der größten Zirkusse.

Das Gefühl der Zusammengehörigkeit vertieft sich, aus Freundschaft wird Liebe, aber Fritz liebt eine andere, eine Gräfin, eine große Dame, die aus der Loge allabendlich den biegsamen schlanken Körper von Fritz mit verlangenden Blicken verschlingt. Amie sieht es. Bittere Eifersucht zieht in ihr liebendes Herz ein, aber sie sieht ein, hoffnungslos. Ihr Leben verliert allen Wert. Der Todesgedanke erwacht, ja nur der Tod kann sie von ihrer Nebenbuhlerin befreien, ja nur der Tod soll ihr den Geliebten wiedergeben. Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu, und wem sie just passieret, dem bricht das Herz entzwei. 1154

Täglich um ½5, 7 und 9 Uhr.

Die Direktion bittet, des grossen Andranges wegen, mögl. schon die Nachmittagsvorstellung zu besuchen.

Tanz-Unterricht Jak. Heppes
Herrenstr. 25. **Telephon 2870.**
Beginn neuer Kurse am 17. u. 20. Jan. 1921.
Einzel-Unterricht: Mittag- u. Abendkurse auch in Privat-Wohnungen und auswärts.
Gefl. Anmeldungen erbeten. 358

Städt. Freibank
Fleischabgabe
Samstag 1174
9-11 Uhr: Nr. 1701-2000
Mittwoch
9-11 Uhr: Nr. 2001-2300
2-3 Uhr: Nr. 2301-2400

Heiratsgesuche

2 beff. Herren wünschen Anschluß an ebensolche Damen zwecks
Heirat.
Angebote erbeten unter Nr. 2830 an die Badische Presse erbeten.

Heirat!
Kriegswitwe, kathol. Mitte 30, ohne Kinder mit schöner Wohnung u. einigen 1000 Mk. Vermögen sucht sich nochmals glücklich zu verheiraten. Angeb. unt. Nr. B3248 an die „Bad. Presse".

Tücht., best. Handwerk., 25 J. alt, ev., mit gutem Geschäft sucht
Bekanntschaft
zwecks späterer Heirat, mit vermögd. Fräulein im Alter von 19—26 J., mögl. mit Bild. Off. unt. B2513 a. d. Bad. Presse

Mittl. Staatsbeamter, Sekretär, 36 Jahr. evgl., wünscht, da ihm Bekanntenkreis fehlt auf diesem Wege mit Fräul. bekannt zu werden, zwecks spät. Verheiratung, bei gegenseitig. Zuneigung. Witwe nicht ausgeschlossen. Bedingung: tadelloser Ruf, ehrbarer Charakter, Aussteuer u. entspr. Vermög. Angeb. u. Beifg. d. Photographie unt Nr. B3068 an die Badische Presse. Vermittlung verbeten.

Herzenswunsch!
Ich suche die Bekanntschaft womögl. gebildeten, hübschen Fräuleins, zw. späterer Heirat. Bin Mitte zwanzig, eigenes Geschäft in der Handelsbranche.
Nur ernstgem. Angeb. m. Photographie u. B2035 an die „Badische Presse".

Heirat.
Frl., kath., 28 Jahre, hübsche, große Ersch., tücht. im Haush., musik. gebild., schöne Ausst. u. 50000 Mk. Vermögen, sucht sich in Bälde mit Herrn in sich. Position zu verheiraten. Angebote unt. Nr. B3244 an die „Bad. Presse".

Herzenswunsch!
Zwei gebildete Herren im Alter v. 22—24 Jahren, kath., suchen die Bekanntschaft zweier hübsch. Damen selben Alters m. gut. Charakter womögl. musikalisch zwecks spät. Heirat. Verschwiegenheit Ehrensache. Angeb. u. Nr. B3072 an die Bad. Pr.

Heirat.
Dame aus gut. Famil., stattl. Erscheing., v. fest. Herzensgüte i. häuslich. m. eingericht. Wohnung u. etw. Vermög. wünscht geb. Herrn in gut. Position. 40—50 Jahre, kennen zu lernen. Witwer nicht ausgeschloss. Ausf. Angebote unt. Nr. B3118 an die Badische Presse erbeten.

Fräulein, 24 Jahre alt, mit schöner Wäscheaussteuer und etwas Vermögen wünscht, da hier fremd, mit solidem charakterfestem Herrn nicht unter 25 Jahren, in sicherer Stellung, am liebsten Beamten, nur evgl., bekannt zu werden zwecks
Heirat.
Angebote mit Bild unter Nr. B3142 an die Badische Presse erbeten. Strengste Verschwiegenh.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK | Baden-Württemberg

Städtische Spar- u. Pfandleihkasse Karlsruhe.

Die Satzungen wurden mit Zustimmung des Bürgerausschusses vom 30. November 1920 und Genehmigung des Ministeriums des Innern vom 20. Dezember 1920 Nr. 98 526 wie folgt geändert:

§ 1 erhält folgenden Zusatz:
Erfüllungsort für alle Einlagen, Rückzahlungen und sonstige Zahlungen der Anstalt sind die Kassenstellen des Sparkassenamtes.

Die nachfolgenden Paragraphen bezw. Teile von Paragraphen erhalten folgende Fassung:

§ 3:
Die Verwaltung der Sparkasse wird durch eine aus 8 Mitgliedern (einschl. des Vorsitzenden) bestehende Kommission geleitet, welche den Namen „Verwaltungsrat der Städtischen Spar- und Pfandleihkasse“ führt.
7 Mitglieder des Verwaltungsrats ernennt der Stadtrat auf die Dauer seiner Amtstätigkeit. Als 8. Mitglied gehört der Direktor der Sparkasse dem Verwaltungsrat an.
Die Kommission bleibt nach der Neuwahl des Stadtrats so lange im Amt, bis dieser sie neu gebildet hat.
Für den Fall der Verhinderung eines oder mehrerer Mitglieder des Verwaltungsrats kann der Stadtrat Stellvertreter ernennen.

§ 6 Ziffer 3:
In Wechseln, welche eine Verfallzeit von höchstens drei Monaten haben und außer der Unterschrift des Akzeptanten die Unterschriften von mindestens zwei als zahlungsfähig bekannten Wechselverpflichteten, darunter einer Bankfirma, tragen. Jedoch dürfen die Anlagen in Wechseln 10 Prozent des Guthabens der Einleger nicht übersteigen. Die gesamten Verbindlichkeiten eines Wechselschuldners gegenüber der Sparkasse dürfen nicht mehr als 100 000 Mark, die gesamten Verbindlichkeiten einer Bankfirma aus Wechselakzept gegenüber der Sparkasse nicht mehr als 1 000 000 Mark betragen. Die Höhe des Betrages bis zu welchem die einzelnen Bankfirmen innerhalb der bezeichneten Höchstgrenze als Wechselverpflichtete von der Sparkasse angenommen werden dürfen setzt der Verwaltungsrat jeweils für ein Rechnungsjahr fest.

§ 11:
Das Guthaben eines Spareinlegers darf den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigen.
Einlagen der Stadt Karlsruhe und der in ihrer Verwaltung stehenden Anstalten und Stiftungen dürfen sich jedoch zusammen bis auf 1 000 000 Mark belaufen.

§ 12 Absatz 2:
Bei Berechnung von Zinsen werden Einlagen und Rückzahlungen auf 10 Mark abgerundet; die Verzinsung beginnt mit dem auf den Tag der Einzahlung folgenden Werktag und endet mit dem dem Tag der Rückzahlung vorhergehenden Tag.

§ 17 letzter Absatz:
Für das zurückgegebene Sparbuch wird eine Gebühr in Abzug gebracht, deren Höhe der Verwaltungsrat festsetzt.

§ 18 Absatz 2:
Beträgt das Sparguthaben weniger als 500 Mark, so kann der Verwaltungsrat die Ausstellung eines neuen Sparbuchs oder die Rückzahlung ohne Aufgebotsverfahren anordnen.

§ 20:
Die Sparkasse ist berechtigt:
1. Sparmarken auszugeben;
2. zu Sparbüchern Kontrollmarken auszugeben oder mit Einlegern Stichwörter zu vereinbaren;
3. Heimsparbüchsen auszugeben;
4. die erforderlichen Annahme- und Zweigstellen zu errichten;
5. Altersparkassen einzurichten;
6. Sicherheitsschrankfächer zu vermieten;
7. Anträge in Reichsschuldbuchangelegenheiten aufzunehmen und zu beurkunden;
8. von ihren Einlegern deutsche Wertpapiere und Sparbücher zur Aufbewahrung und Verwaltung zu übernehmen; der Nennwert der von einem einzelnen hinterlegten Wertpapiere darf den Betrag von 50 000 Mark nicht übersteigen.

Die näheren Bestimmungen trifft der Verwaltungsrat hinsichtlich der Aufbewahrung von Sparbüchern mit Zustimmung der Staatsaufsichtsbehörde.
Zu § 21 a fällt der Satz:
„Das Giroguthaben darf den Betrag von 25 000 Mark nicht überschreiten“ weg.
Die §§ 24, Absatz 1, 2b und 29 a fallen weg.
Ferner werden wie folgt gefaßt:

§ 35:
Sinkt der Kurs verpfändeter Papiere oder der Wert sonstiger Pfänder derart, daß sich der in § 32 vorgeschriebene Ueberwert um ein Viertel seines Betrages verringert, so ist der Faustpfandgeber verpflichtet, das Pfand sofort zu ergänzen oder das Darlehen verhältnismäßig zu mindern; andernfalls ist die Pfandleihkasse ohne daß es einer Anberaumung bedarf berechtigt, das Pfand sofort zu veräußern.

§ 37:
Absatz 2: Darlehen auf andere Pfänder sind mit 8 Prozent jährlich zu verzinsen.
Absatz 3: Ergeben sich bei der Zinsberechnung Bruchteile von Pfennigen, so sind diese für ganze Pfennige zu rechnen. Würde der Zins eines Darlehens sich auf weniger als 50 Pfennig belaufen, so kommt gleichwohl dieser Betrag zur Erhebung.

§ 37 a:
Für die Aufbewahrung und die Versicherung der Pfänder gegen Feuersgefahr wird bei jeder Auslösung, Erneuerung oder Veräußerung eines Pfandes eine Lagergebühr erhoben, deren Höhe der Verwaltungsrat bestimmt.
Bei Darlehen auf Wertpapiere (§ 30 B) wird diese Gebühr nicht erhoben.

§ 45 Absatz 2:
Die Veräußerung der Wertpapierpfänder kann alsbald nach dem Verfalltag erfolgen und zwar entweder durch öffentliche Versteigerung oder durch bestmöglichen Verkauf an ein Bankhaus. Im letzteren Fall ist der Verkauf durch die Rechnung (Nota) zu belegen.
Sonstige Pfänder können gleichfalls alsbald nach dem Verfalltag veräußert werden, aber nur in Form der Versteigerung. Nur wenn solche in zweimaliger Versteigerung nicht angebracht werden, ist deren Verkauf aus der Hand zulässig. Soweit jedoch kein Mindestwert nach § 35 der Satzungen eingetreten ist, soll mit der Versteigerung 6 Monate zugewartet werden.

§ 47:
Absatz 1: An dem Erlös werden von der Pfandleihkasse die Darlehenssumme, die Zinsen, die Lagergebühr und eine Veräußerungsgebühr abgezogen, welch letztere 5 Pfennig für jede Mark des Erlöses, jedoch nicht unter 50 Pfennig und nicht über 20 Mark betragen darf.
Letzter Absatz: Uebererlöse unter 1 Mark werden nicht ausbezahlt.

§ 55:
Der Verwaltungsrat setzt die im Geschäftsverkehr der Anstalt zu erhebenden Gebühren fest, soweit nicht das Gesetz oder die Satzung anderes bestimmt. Er ist befugt, mit Zustimmung des Stadtrats die kaufmännische Buchhaltung einzuführen.

§ 57 letzter Absatz:
Der Vorstand des Sparkassenamts ist befugt, Löschungsbewilligungen und sonstige für das Grundbuchamt bestimmte Urkunden zu unterzeichnen.

§ 58 erhält folgenden neuen Zusatz:
Er unterzeichnet die Beurkundungen in Reichsschuldbuchsachen nach § 20 Ziffer 7.

Endlich wird der frühere § 62 und jetzige § 65 der Satzungen wie folgt gefaßt:
Mitteilungen des Verwaltungsrats der Spar- und Pfandleihkasse an Sparguthabengläubiger, Faustpfandschuldner, Giro- und Scheckkunden, sowie Hinterleger von Sparbüchern und Wertpapieren erfolgen durch Bekanntmachung in dem durch den Verwaltungsrat bestimmten Verkündigungsblatt der Anstalt, für das Aufgebotsverfahren jedoch nur in der „Karlsruher Zeitung“ mit der nämlichen Wirkung, wie wenn sie persönlich zugestellt worden wäre.

Die Satzungsänderung tritt mit sofortiger Wirkung in Kraft.
Wir bringen dies hiermit gemäß § 65 der Satzungen zur Kenntnis unserer Einleger. 1179
Karlsruhe, den 13. Januar 1921.
Der Verwaltungsrat.
Dr. Kleinschmidt.

Seifen-Pulver
mit jedem garantiertem Fettgehalt liefern 789
Wolf & Co., Chem. Fabrik, Karlsruhe-Grünwinkel.
Vertreter gesucht.

Städtische Spar- und Pfandleihkasse Karlsruhe.

Gemäß § 55 der Satzungen werden die nachgenannten Gebühren mit sofortiger Wirkung wie folgt neu festgesetzt:
a) Gebühr für abgelöste Sparbücher auf je 1 M. für das Stück (§ 17 letzter Absatz der Satzungen).
b) Lagergebühren (§ 37 a letzter Absatz der Satzungen)
auf 4% des Schätzungswertes und mindestens 20 ₰ bei Pfändern bis zum Wert von 25 M.
auf 2% des Schätzungswertes und mindestens 1 M bei Pfändern im Wert von 25—200 M.
auf 1% des Schätzungswertes und mindestens 4 M bei Pfändern im Wert von über 200 M.
Ferner machen wir wiederholt darauf aufmerksam, daß die Mindestgebühr für Verwahrung und Verwaltung von Wertpapieren auf 2 M jährlich festgesetzt ist.
Der Zinsfuß für Einlagen auf Giro- und Scheckkonto beträgt seit 1. Januar 1921 2%. Der Spareinlagezinsfuß von 3½% bleibt unverändert.
Karlsruhe, den 13. Januar 1921. 1180
Der Verwaltungsrat.

Statt besonderer Anzeige.
Am 18. Januar 1921 entschlief unerwartet infolge Herzschlages
Freiherr Kurt von Rotberg
Gr. Bad. Kammerherr, Kgl. pr. Oberst a. D.
Grundherr zu Rheinweiler.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Freifrau Margaret von Rotberg
geb. Freiin von und zu Gilsa.
Beisetzung in Rheinweiler am 21. Januar 1921, nachm. ½2 Uhr.

Todes-Anzeige.
Statt jeder besonderen Anzeige.
Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Großvater und Schwiegervater
Herrn Stefan Schwab
Privat
Veteran von 1866 und 1870
Inhaber div. Auszeichnungen
im Alter von 76 Jahren, versehen mit den hl. Sterbsakramenten, heute morgen 6 Uhr, nach kurzem Krankenlager im städt. Krankenhause, zu sich in die Ewigheit abzurufen. B2571
Um stille Teilnahme wird gebeten
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Julius Schwab, Kaufmann, Liebigstraße 15.
Karlsruhe, 20. Januar 1921.
Beerdigung Samstag halb 3 Uhr.

Danksagung.
Allen denen, die bei dem schweren Verluste unseres lieben, unvergeßl. Kindes
Gertrude
mit uns fühlten und ihm die letzte Ehre erwiesen, sagen wir aufrichtigen Dank. Ganz besonders danken wir den Schwestern des Diakonissenhauses für die liebevolle, treue Pflege unseres Lieblings.
Karlsruhe, den 20. Januar 1921.
August Frank u. Frau
Frieda, geb. Wieber. B2597

Statt Karten.
Unser Stammhalter
Hanns-Reiner
ist glücklich angekommen.
z. Zt. Mainz, 18. Januar 1921.
Hotel „Holländischer Hof.“ A221
Frau Thesy Goldschmidt-Sanders,
Dr. jur. Dr. oec. publ.
Ernst Friedrich Goldschmidt,
Assesor und Syndikus.

Israelit. Religionsgesellschaft.
Freitag, 21 Jan.: Sabbat-Anfang 4½ Uhr.
Samstag, 22. Jan.: Morgengottesdienst 8 Uhr. Schiûl.-Gottesdst. 2½ U. Nachm.-Gottesdst. 4 U. Sabbat-Ausgang 5½ U.
An Werktagen: Morgengottesdst. 7 Uhr. Nachmittagsgottesdst. 4½ U.

Israelitische Gemeinde.
Betsaal Herrenstr. 14.
Freitag, 21. Jan.: Sabbat-anfang 5 Uhr.
Samstag, 22. Jan.: Morgengottesdienst 9 Uhr. Nachmitt.-Gottesdienst ¼4 Uhr. Sabbatausgang 6 Uhr.
An Werktagen: Morgengottesdst. ¼8 U. Abendgottesdst. 5 Uhr.

Lästige Härchen!
beseitigt sofort ohne Schmerz „Crinex“ Enthaarungspulver.
Hof-Apotheke, Internationale Apotheke, Drog. Rudolf W. Lang, Kaiserstr. 24. 4721a

Kapitalien

Geld in jeder Höhe, verleiht Selbstgeber ohne Vorspesen, geg. alle Sicherheiten bei Weber, Erbprinzenstraße 36, II. Ludwigspl., v. 9 b. 6 Uhr abds. Rückp. erb. B3011

Geld auf I. oder II. Recht in Posten von 40, 20 und 10 Mille sofort auszuleihen durch E. Emmerich, 1147 Immobilien. — Tel. 3580. Karlsruhe, Viktoriastr. 1.

Gewinnbringend. Unternehmen sucht noch einige **Teilhaber** mit je ca. **Mk. 5000** Kapital. Gefl. Angeb. unter Nr. B3237 an d. „Bad. Presse“.

12–15 000 Mark für sehr rentables Unternehmen gegen prima Sicherheit nur v. Selbstgeber aufzunehmen gesucht. Rückzahlung innerhalb einem Jahre mit hohem Zins. Angebote erbeten unter Nr. B3132 an die Badische Presse erbeten.

8000 Mark von Selbstgeber gegen mehrfache Sicherheit sof. zu leihen gesucht. Rückzahlung nach Uebereink. Angebote unt. Nr. B3190 an die Badische Presse.

Kaufgesuche

Kaufgesuch. Gut gehende Wirtsch. oder Metzgerei oder kl. gutes Gasthaus mit Metzgereibetrieb von tücht. jungen Metzger b. gut. Anzahlung zu kauf. gesucht. Ang. u. Nr. B3240 an die „Bad. Presse“ erb.

Landhäuser, Villen und Hofgüter, Geschäfte aller Art für vorgemerkte Käufer in jeder Gegend bei gr. Anzahlung sof. gesucht. Gewissenhafte, reelle, diskrete Bedienung. 1148 **E. Emmerich,** Immobilien. Karlsruhe, Viktoriastr. 1. Telephon 3580.

Villa, Einfamilien- oder **Wohnhaus** mit größeren Etagenwohnungen sofort zu kaufen gesucht. Angebote von Selbstverkäufern unter Nr. 1147 an die „Bad. Presse“ erb.

Haus Weststadt, von Privat zu kaufe gesucht. Angeb. unter Nr. 1142 an die „Badische Presse“ erbet.

Kleineres Haus oder Villa mit Garten in schöner Gegend, mit Wohnung v. Selbstgeber zu kaufen gesucht. Genaue Angaben mit Preis erbitte unter Nr. B2858 an die „Bad. Presse“.

Garten oder Baumgrundstück in Karlsruhe oder Umgebung sofort zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben an **E. Emmerich,** Immobilien, 1149 Karlsruhe, Viktoriastr. 1. Telephon 3580.

Gebild. alleinstehende **Frau** mit größ. Kapital sucht Geschäft hier od. ausw. der Delikatessen-, Lebensmittel-, Schokolade- oder Zigarrenbranche käuflich zu übernehm., auch Einheirat, da geschäftstüchtig. Angeb. u. Nr. B3218 an die „Bad. Presse“ erb.

Acker zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B3228 an die Badische Presse.

Gebr., gut erh. kleineres **Harmonium** zu kaufen gesucht. Offerten unter B2978 an die „Bad. Presse“.

Ein gebrauchtes noch gut erhaltenes **Pianino** zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis- u. Fabrikatangabe unt. B3162 an die Badische Presse.

1 Schreibtisch m. Stuhl, 1 kleiner Tisch, sowie 2 Polstertüren zu kaufen gesucht. Kunstdruckerei Künstlerbund Karlsruhe G. m. b. H. in Karlsruhe Erbprinzenstr. 10.

Zu kaufen gesucht: Bett, Schrank, Sofa, Küchenschrank, Tische u. Stühle. Angebote unt. Nr. B3174 an die Badische Presse.

Büste mit Fuß für Kleidermacherin zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B3028 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Reisekoffer zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis a. Schöneberger Uhlandstraße 42. B3158

Gut erhaltener Rohrplatten-Koffer, sowie größere Leder-Handtasche zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B3070 an die „Badische Presse“.

Porzellan-Schale für photograph. Zwecke, 50×50 cm, gesucht. Angebote an B257. Th. Andreß, Yorkstr. 13.

Fahrrad ohne Gummi zu kaufen gesucht. Angebote unter B3114 an die Bad. Pr.

Gesucht: Kinderwagen, evtl. Kinderbett. Angebote unter B3288 an die „Bad. Presse“.

Zu verkaufen

Hotel, gutgehendes, ist zu verkaufen und kann bald übernommen werden. Anzahlung 50 000 M. Angebote unter Nr 9a an die „Bad Presse“ erb.

Café, modern eingericht., groß. Umsatz, in größ. Industriestadt Badens ist zu verkaufen. Anzahlung 150 000 M. Angeb. unter Nr. 8a an die „Badische Presse“ erbeten.

Metzgerei in größerer Stadt Badens, modern eingericht., ist zu verkaufen. Anzahlung 70 000 M. Angebote unter Nr 7a an die „Badische Presse“ erb.

Benzinmotor 4 P. S., betriebsfähig, zu verkaufen. Sofienstr. 28, im Laden. 1001

Gut erhalt. **Kastenwagen** 50 Ztr. Tragkr., zu verk. Anton Kukmann, Untergrombach.

Schlafzimmer hell eich., Küchen, Betten, Tische, Stühle, Schränke, Diwan, Chaiselongues, Sprungfeder-Matratzen in groß. Ausw. zu verkf. Polstergeschäft Steimel, Wilhelmstr. 63. 1136

2 gleiche Bettstellen, Röste, neu bezog., neue Keil, 1 Nachttisch, zus. 800 Mk. Sofienstr. 12, Tapezier-Werkstatt. B 301 9—5 Uhr.

2 gleiche Betten preisw. zu verk. Vögele, Ritterstr. 3, n. d. Tagblatt. Werkstätt. B2926

Diwan, Chaiselongue v. 300 M an zu verkaufen Ernst, Tapezier, B2356 Steinstr. 21.

Zu verkaufen: eintür. Kleiderschrank 160 M. Waschkommode 160 M. eiserne Bettstelle 120 M. 1 Gasherd mit Eisentisch 400 M. 1 weißer Emailherd 500 M. 1 elektrische Stehlampe 45 M. 1165 Hirschstraße 1, pt., lks.

Bettlade mit Rost für 90 M zu verkaufen. Kärcherstraße Nr. 59, bei Knopf. B2559

Zu verkaufen: 2 Küchentische, Jackenkleid, Größe 44, Waschkessel, Gläser. Gartenstr. 11, II. 1141

Diwan, Chaiselongue mit od. o. Decke z. verkf. zw. 1 u. 2 Uhr o. Sonntag. Wilhelmstr. 69, pt. B2364

Chiffonnier 2türig, poliert, wegen Platzmangel billig abzug. B3204 Akademiestr. 22, II.

Plüsch-Diwan preiswert zu verkaufen. B2817 Hardtstr. 38, V.

Federnbett (rot), fast neu, sowie drei Kissen billig zu verkauf. Besz. Durlacherstr. 3, Hths. 2. Stock. B2607

2 Deckbetten 4 Kissen B3190 rot, neu, prima Ware, für 950 M. Waschkommode u. Nachttisch m. Marmor zusammen 600 M zu verkaufen Körnerstr. 38, Hths. II., Dillmann.

Schreibmaschine mit Garantie, preisw. zu verk. Hafner, Amalienstraße 51, Tel. 2127.

Schreibmaschine zu verkauf. A. Beiler, Waldstr. 66, Hof. B2002

Schreibmaschinen neu u. gebr., erstkl. Fabrikate, mit Garantie preiswert zu verkf. 1094 **Hoff, Waldstr. 6,** Telefon 5141.

Photo-Apparat 6×9, mit sämtl. Zubehör billig zu verkf. 1171 Kaiserstr. 48 I.

Achtung Fischer. Für Erfolg wird garantiert. Neue holl. Hechtreusen, Aalflügelreusen, allerstärkstes Netzgarn, billig abzugeben. B2565 Kapellenstraße 46, II.

Ia Haushalt-Kerzen, Kilo M 21.60, hat abzugeben B2511 Johann Sandmayer, Herrenstr 18.

Frz. Billard eichen, Tuch beschädigt, 8 Queues, 3 Bälle, zum billigen Preis von 900 M zu verkaufen. Zu erfr. unt. Nr. B2898 an die „Bad. Presse“.

Versand-Carton ca 60–70 Stück, sowie einige 100 Kg. Zeitschriften, für Backzwecke geeignet, billig zu verk. Veilchenstr. 15, Hhs. I.

Hotel in württbg. Oberland
19 Fremdenzimmer, in bester Lage einer Oberamtsstadt, wegen Todesfall zu verkaufen. Preis 250 000 Mk. Offerten unter S. A. 131 an die Invalidendank, Ann.-Exped. Stuttgart. A209

Reelle Zahnpraxis
in unmittelbarer Nähe von Karlsruhe, ist wegen Veränderung sofort gegen Barzahlung
zu verkaufen.
Reflektanten erhalten nähere Auskunft unt. Nr. B3256 durch „Bad. Presse“.

Viers. Stehpult
Eiche, neu, wegen Platzmangel zu verkaufen. Anfragen unt. Nr. 7685a an die „Bad. Presse“.

Pferde-Geschirr- und Wagen-Verkauf.
Ein- und Zweispänner-Chaisengeschirre, neu und gebraucht, Fuhrkummete in verschiedenen Größen, Fuhrbrustblatt-Geschirre, einzelne Geschirrteile, Reitsättel mit Zaumzeugen, sowie Viktoriawagen mit Verdeck u. abnehmbarem Bock, neu u. gebraucht, Break, Jagdwagen, Pony- und Selbstkutschierwagen hat abzugeben 183
Max Oswald, Sattlerei,
Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Rappenstute
Doppelpony, 5 Jahre alt, gut im Zug und guter Läufer, zu verkaufen. 14a
Rastatt, Badenerstraße 6.

Meyers Großer **Konvers.-Lexikon,** 24 Bände (Friedens-Lederband) neu, zu verkf. Offerten mit Preisangabe unter Nr. 7670a an die „Bad. Presse“.

Gitarre zu verkaufen. Zu erfrag. in der „Bad. Presse“ unter Nr. B2541.

Zu verkaufen! **Konzertzither** bereits neu zu 200 Mk. b Schöner, Marienstr. 70, II.

Zu verkaufen: Kopierpresse m. Untertisch, nebst 500 Seiten starkem Kopierbuch, für Kontor bestens geeignet. Photograph. Objektiv (Pat.) Weitwinkel 18:18, 12 cm Brennw., 100 Grad. Echt. Majolika-Wandbild (Madonna), 1 Knaben-Sweater (Wolle). B3216 Morgenstr. 27, III.

Armschild, Kopierpresse zu verkaufen Humboldtstr. 25, pt. rechts. B3214

Gebr. Herd bill. zu verk. Ritterstr. 3, n. d. Tagbl. B2928

Emailherde sow. lackierter Herd verkauft billig. 253 Klauprechtstr. 22 I.

Herd schwarz, mittelgroß, gut erhalten, zu verkaufen. Sofienstr. 28, II. 1000

Gebrauchter Herd preiswert zu verk. B3167 Degenfeldstr. 15, I. rechts.

2löch. Herd B3178 Pr. 100 M, zu verkaufen. Leichweng, Lammstr. 7d, II.

Zu verkaufen: **Gasherd, Petroleumofen, Waschmaschine.** Eisenlohrstr. 45, 3. Stock.

1 weiß. Emailherd, 1 Fauteuil m. Einrichtg., 1 geschl. Spiegel m. breitem Rahmen, 1 Korbsessel, Tisch, Schuhe, versch. Bilder wegen Umzug zu verkauf. Augartenstraße Nr. 73, III., rechts. B3222

10 weiße **Nickel-Kochherde** m. Schiff v. 850 M an, neu, 10 gebr. **Nähmaschinen** u. neue v. 350 M an, neue v. 780 M an 10 gebr. u. neue **Fahrräder** von 450 Mk. an zu verkf. Werner, Schützenstr. 55, Lb.

Waschkessel m. Feuerg. zu verk. Lessingstr. 31, Hof. B3250

Herren-Rad in gutem Zustand wegen Platzmangel bill. zu verk. Zähringerstr. 3, II. r.

Kaufe starkes, gutes **Fahrrad** mit Freilauf. Ang. mit Pr. unt. 1169 an die „Bad. Presse“.

Fahrrad-Gummi staunend bill. zu verkauf. Schützenstr. 15, Laden.

Kinderwagen neu, zu verkaufen. B2877 Kriegsstr. 163, III.

Kinderwagen, gut erhalten, zu verkaufen. Morgenstraße 3, IV., rechts. B3180

Gut erhalt. Kinderliegwagen u. Kinderstuhl, Preis 300 M. z. vkf. Z. erfr. b. M. Schaffnadler, Putlitzstr. 16. B2605

Kinderwagen gut erhlt., billig zu verkauf. B3545 Waldhornstr. 82, III., r.

Gut erh. Kinderwagen billig zu verk. Luisenstraße 52, bei Kleesattel.

Kinderliegwagen, Klappsportwagen billig zu verkauf. B3254 Lessingstr. 29. Bernde berger.

1 Anzug billig zu verkauf. Waldhornstr. 21, IV., lks. Diernberger.

1 brauner Anzug, 1 Gehrock-Anzug, 1 schwz. Hose, 1 gestreifte Hose und 1 Frack mit Weste im Auftrag preiswert zu verkaufen. Köstel, Kriegsstr. 97, V.

Guterhaltener **Ulster** zu verkaufen. B2563 Wilhelmstraße 8, 3. Stck.

2 Anzüge neu, mittlere Figur, zu verkaufen. 1184 [illegible] 63.

Elegant. Frack 2 feine Westen, mittl. kräft. Fig., zu verk. Kapellenstr. 68, II. links

1 Sacco-Anzug mit gestreifter Hose, schw. Damenkleid, sowie Konfirmandenkleid billig zu verkauf. B3284 Yorkstr. 29, V. rechts

Hochzeitsanzug u. Kinderwagen zu verk. Ludw.-Wilhelmstr. 2, II. l. B3188

Anzug, dunkelbl., Herrengummimantel mod., m. Gürtel, sehr billig abzugeben. Marienstr. 81, I. Mandate. B3194

Zu verkaufen: 1 Sportpaletot f. mittl. Figur, 1 P. Schneeschuhe mit Huitfeldbindg., 1 P. w. D.-Halbschuhe Gr. 39, 1 P. w. K.-Stiefel Gr. 28, neu, 2 einfache Pendel f. elektr. Licht, Petroleumstehlampe, Telephonapparat für Wandanschl., eis. Geldkassette. B3258 Sofienstr. 23, III.

Ueberzieher 250 M, Anzug 190 M, Frack m. Weste 180 M, Klapp-Zylinder 50 M, zu verkaufen. B3252 Lessingstr. 29, pt. lks.

Smoking zu verkaufen ohne Hose und Weste. Gartenstraße 62, Stb. 1. St. links. B3193

Hochfeiner, brauner **Kindersammetmantel** f. 8–12 jährig. Mädchen, preiswert zu verkaufen B2577 Amalienstr. 18, IV.

Häuptlings-Kostüm. Für die bevorst. Kostümbälle Indianer-Häuptlingskostüm m. echt. ind. Stickereien preiswert zu verkaufen. Anzusehen von 5 Uhr ab Zähringerstr. 13, III. b. Putz. B2585

Holländerin, sehr schön, zu verkaufen od. zu verleihen. B3220 Ostendstr. 6, III. rechts.

Schönes Maskenkostüm (Span. Bäuerin) wie neu, Gr. 42—44, billig zu verkaufen. Schmobl, Bechstr. 25, II. 1183

Älter, mittelgr. **Krimmer-Mantel,** zur Arbeit geeignet, für 60 M. zu verk. B2525 Kapellenstr. 54, I, von 5 bis 6 Uhr.

Konfirmandenstoff blau (für Knaben) reine Wolle, sehr preiswert abzugeb. Solange Vorrat reicht. Evertz & Co., Hirschstr. 38, 1 Tr. B2591

Friedensware: neue farbige Frauenwäsche, Unterrock, Tischdecke, 2 Bettdecken, Damenlederpantoffel (38), Damenstiefel (38), Hosenstrecker zu verk. Leopoldstr. 31, II.

2 Kühe mit Kalb u. 1 trächtige Kuh, (alle 3 Fahrkühe) sind zu verkaufen. Beiertheim, Breitestraße Nr. 93. 1163

Ein Paar starke **Läuferschweine** sind billig zu verkf., daselbst auch ein starkes Pferd f. Landwirtschaft geeign. B3150 Rüppurrerstr. 96, I.

1 starke 3jährige trächtige Schwarzwaldziege zu verkaufen, ebendaselbst große Zinkbadewanne. Lobfeldstraße 38, Bölch. B2533

Verk. meinen 1 J. alten **Zwerg-Foxterrier** hübsches Tier, guter Mäuse- u. Rattenfänger, zu billigem Preis. Ettlingen, alte Kaserne. B2595

Jg. Rehpinscher schönes Tier, zu verkauf. Eisenlohrstr. 8, I. 1168

5 Mon. alter **Dobermann** (Kreuzung) zu verkauf. Schützenstr 81, II.

Zuchthahn rebhf., zu verkauf. 1920. Veilchenstr. 25, I. B3136

Zu verkaufen: 6 Zwerghühner, 1 Läuferschwein, 2 Ziegen. Kiefer, Rüppurr, B2581 Langestr. 75.

Offene Stellen

Feuer-Versicherung. Mittl. Generalagentur sucht 1 Entwerfer und 1 Realisator auf 1. April. Zuverläss. Fachleute belieben Angeb. m. Lebenslauf unt. K. E. 497 an Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe bald einzureichen. Zeugnisabschriften erw. A212

Junger Mann oder Fräulein, mit allen Kontorarbeiten bestens vertraut, zum sofortigen Eintritt, evtl. 1. Febr., gesucht. Angeb. unt. Nr. 7675a an die „Badische Presse“.

Für Massenartikel der Nahrungsmittelbranche A222 **Vertreter** allerorts gesucht. Metzen & Co., Frankfurt am Main.

Zigarettenfabrik sucht für ihre reine Handarbeit aus nur orientalisch. Tabaken gut eingeführten Platzvertreter. Angeb. unt. Chiffre 765 an Rudolf Mosse, Stuttgart.

Tüchtige redegewandte Herren als **Privat-Reisende** sofort gesucht. Hoher Verdienst, leicht. System, tägl. Auszahl. u. freie Fahrt. Zu melden zwischen 10—1 Uhr und 3—6 Uhr bei Brack, Hotel Nassauer Hof, Kriegsstr. Zimmer 10, II. Stock. B3160

Schriftl. Heimarbeit (Adressenschreiben) vergibt Adressen-Verlag G. Müller, Dresden-N., Hechtstr. 48. B2011

Tüchtiger, zuverlässiger, an selbständig. Arbeiten gewöhnter 7515a **Maurer-Polier** f. dauernde Beschäftigung nach Bühl gesucht. **Gustav Fahrer,** Baugeschäft, Pforzheim/Bühl.

Gesucht ein lediger **Gärtner** der etwas Hausarbeit übernimmt. Angebote unter Nr. 7665a an die „Badische Presse“.

Geübte 914 **Zigarren-Sortiererinnen** für dauernde lohnende Beschäftigung gesucht. W. Rieger & Co., Zigarrenfabriken, Rüppurrerstraße 54.

Tüchtige **Hilfsarbeiterinnen** für Schneider-Atelier sofort gesucht. B2529 Aug. Kohlmeier Karlstraße 7.

Für kinderl. Ehepaar wird per sofort eine perfekte Köchin bei gutem Lohn nach Köln gesucht. Reisevergütg. Freie Angebote unt. C. G. 121 an die Ann.-Exped. Georg Müller, Köln.

Stellensuchende auch n. Schweiz haben Erfolg durch Anzeige im Heim-Verlag, Radolfzell a. B. 1 Mk. Porto beilegen. B615

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Das Licht der Heimat.

Roman von August Hinrichs.

(56. Fortsetzung.)

Dierk sah sich um, er fand sich nicht so schnell hinein in die glühende Leidenschaft Dörners. Aber er wies verächtlich auf seine aufgespannte Zeichnung: „Das da? das hat wohl Zeit — oder sind Sie zu feige?"

Da rang sich etwas los in Dierk. Es war ihm, als fiele eine ungeheure Last von ihm ab. „Feige?" brüllte er und sprang hoch.

„Nun denn!" sagte Dörner und riß schon die Tür auf: „Also vorwärts!"

Im Riesensaal des großen Volkshauses stand die Menge Kopf an Kopf gedrängt. Das Unerhörte malte sich in ihren Augen — war es nicht furchtbar, was sie vorhatten? Die Ordnung der Welt wollten sie niederreißen, Herr und Knecht, das alte, heilige Verhältnis, sollte zusammenstürzen, — nicht mehr bitten wollte man, nein, verlangen und fordern und das Recht, das man den Bettelnden verweigerte, mit kühnen Fäusten greifen. Unermüdlich hatte Dörner im stillen gearbeitet. In sämtlichen Fabriken waren Ausschüsse gewählt, die alle Forderungen, die man stellen wollte, verraten hatten — mehr Lohn und kürzere Arbeitszeit. Aber Dörner hatte verächtlich gelacht, damit wäre nichts gewonnen. Und dann hatte er geredet, und seine glühende Begeisterung zeigte ihnen die lockende Zukunft. Hatten sie mit ihrer Hände Arbeit nicht erst allen Reichtum geschaffen? Wer gab jenen das Recht, mehr zu besitzen als andere? Alle Schätze der Natur und des Bodens — die Erde selbst — gehörten sie nicht allen gemeinsam, gerade so wie die blaue Kuppel des Himmels? Er malte ihnen ein lockendes Paradies — Arbeit, nun ja, die war nötig — aber würde sie nicht eine Erholung sein, wenn jeder sein eigener Herr war? Es sollte nicht reich und arm mehr geben, Brüder, nur noch Brüder!

Und sein Feuer sprang über zu der lauschenden Menge, seine Glut entzündete den schlummernden Funken in ihrer Brust, seine Leidenschaft riß sie im Sturm mit sich fort.

Die Führer der Gewerkschaften traten ihm entgegen, das wollten sie nicht, das nicht! Besseren Lohn, ja, kürzere Arbeitszeit und das Recht, sich zusammenzuschließen. Aber vernünftig bleiben, nur verlangen, was zu erreichen war und was die Fabrik leisten konnte. Und nun riß dieser junge Mensch ihnen die Führung aus der Hand. Sie wurden überschrien. Was Vernunft — war man nicht vernünftig gewesen ein ganzes Leben lang? Was Ruhe — hatten sie nicht das Maul halten müssen von klein auf?

Dörner sprang auf die Bühne, seine dunkeln Augen glühten, er reckte die Arme weit auseinander: „Brüder!" schrie er, „Brüder!"

Da riß er die Massen an sich, die Fäuste flogen in die Luft, und ein wilder Schrei gellte durch den Saal.

Die Führer waren geschlagen. Der mühsam aufgebaute Verband, das klug bereitete Werk jahrelanger stiller und emsiger Arbeit, versagte und entglitt ihren Händen, in die Luft geblasen von der lodernden Rede eines Einzigen.

Heute mußte es sich entscheiden. Zum letzten Beschluß war die Menge versammelt. Aus allen Fabriken drängten sich die Massen heran, füllten den Saal, die Gänge, den Garten und die Straßen, Kopf an Kopf.

Ein alter Gewerkschaftsführer stand auf der Bühne, verzweifelt sprach er auf die Menge ein; klar, überzeugend und eindringlich wies er nach, daß nur in strengster Ordnung, nur mit größter Mäßigung etwas zu erreichen sei. Die Kassen würden bald leer sein, die Unternehmer anderer Städte, ja, ganz Deutschlands, würden die hiesigen unterstützen, wenn man solch maßlose Forderungen aufstelle.

Er sprach gut. Klingend und klar waren seine Sätze, scharf seine Worte. Der Verband war sein Lebenswerk, er wußte ihn zu verteidigen. Zwei Schreiben lagen vor ihm, eins enthielt die von ihm selbst aufgestellten Forderungen, das andere die schrankenlosen des jungen Dörner. Punkt für Punkt zergliederte er.

Die Leute wurden unruhig, die Zahl der Verständigen wuchs. Natürlich, man mußte bescheiden sein, nur das verlangen, was auch durchzusetzen war. Andere, jüngere, wehrten unwillig ab und machten trotzige Gesichter.

Nichts da, nichts von Vergleich und Bettelkram — Sturm und Umsturz verlangten sie. Sie riefen dazwischen, wurden zur Ruhe verwiesen und sahen sich um nach Dörner. Wo blieb der heute?

Da, da war er. Er drängte durch die Reihen, man machte Platz, schob ihn nach vorn. Aber er war nicht allein, wen zog er mit sich? Ah, den kannte man, einer der Ingenieure wars. Was wollte der hier? Vielleicht noch vermitteln? Spottreden flogen — gerade der — das war der richtige — nicht einmal von der Hochschule war der. Sonderbar, daß die Menge, die ihn deswegen bewunderte, zum mindesten aber achten sollte, ihn nicht für voll ansah, weil er nur aus ihren eignen Reihen stammte.

Dierk hörte sie reden, hörte, wie mißtrauisch, erbärmlich, kleinlich diese Menge war. Aber es empörte ihn nicht einmal. Nur, wie traurig, wie demütig war das! So klein hatte das Leben alle diese Menschen gemacht, so niedrig, daß sie ganz unbewußt und selbstverständlich den Gebildeten als anderen Menschen ansahen, der nichts mit ihnen gemein haben durfte. So niedrig, so hoffnungslos niedrig macht die Not die Menschen.

Und jäh erfaßte ihn ein heißes Mitleid. Was war sein Vater gewesen, solange er Bauer war — und was hatte die Fabrik aus ihm gemacht? Ein heiliger Zorn wallte in ihm auf. Plötzlich fühlte er sich selbst als Sohn dieses Volkes, fühlte, wie auch er gelitten hatte diese ganzen Jahre hindurch. Wie schwer, fast unmöglich war das, aufzusteigen zu den Höhen der anderen — zwei Welten und eine meilenweite Kluft.

Sie standen auf der Bühne. Dörner sprach, und Dierk sah, wie tausend Köpfe sich hoben und lauschten. Er lehnte an einem Versatzstück, an einem dieser dünnen Leinwandgestelle, das in greller Malerei ein glänzendes Schloß mit einem reichen Park darstellen sollte.

Bitter empfand er einen Vergleich: So wie das Volk sich begnügt hatte, Schloß und Park in schlechten Bildern auf der Bühne zu sehen und sie doch mit seinen Träumen belebte, so hatte es auch vom wirklich reichen Leben nur einen schlechten Abklatsch genossen, nur von fern zugesehen, wie wenige andere schwelgten, und hatte sich mit seinen Träumen begnügt.

Dörner, der in leidenschaftlichen Sätzen seinen Geist jedem einzelnen dieser Menge in die Seele goß, tritt mitten in seiner Rede mit großer Bewegung auf der Bühne zu Dierk heran.

„Wer sagt, daß sich die gesamte bürgerliche Welt gegen uns zusammenschließen wird? Auch aus den Reihen der Gebildeten werden sie uns zuströmen, wenn wir unser Banner der Freiheit entrollen. Herr Ingenieur Follers, der sich heraufgearbeitet hat vom gewöhnlichen Arbeiter" — wie da die Stimmung im Saal umschlug —, „er wird euch sagen, daß unsere Sache gerecht ist, daß er bereit ist, uns zu führen. Und ihr selbst wolltet feige sein? Wer sich beugt, der verdient seine Ketten, wer Sklave ist, will der sich wundern, wenn man ihn peitscht?"

Wilde Rufe gellten durch den Saal, geballte Fäuste reckten sich hoch. Dörner faßte Dierks Hand und zog ihn nach vorn: „Jetzt — jetzt!" raunte er ihm zu, „Ihre Stunde ist da!"

(Fortsetzung folgt.)

Fräul in (höhere Schulbild.), das bess. Küche selbständ. vorst. kann u. Liebe zu Kind. hat, als Stütze in fein. größ. Haush. **gesucht.** Zimmer- u. Küchenmädchen vorhanden. Ang. u. Nr. 8130 an die „Bad. Presse" erb.

Gesucht zum 1. Febr. ein sauberes, tüchtiges **Zimmermädchen,** ferner ein zuverlässiges **Zimmermädchen** mit Kenntnissen im Frisieren und Kopfwaschen u. eine **Beiköchin.** 7666a
Sanatorium Ebersteinburg, Baden-Baden.

Gesucht für sofort bess., brav. u. ehrlich. **Zweitmädchen** ohne jed. Anh., am liebst. Waise, z. kinderlosem Ehepaar nach Köln. Angenehme Stellg. bei gut. Lohn. Reisevergütung zugesichert. Angeb. unter C. G. 120 an die Annoncen-Exped. Georg Müller, Köln. A235

Eins. **Stütze** od Wirtschafterin b. hoh. Lohn in kinderl. Haush. nach Baden gesucht. Hausmädchen vorhanden. Ang. Angeb. an Fr. Dr. Ross, Bad.-Baden, Luisenstr. 2.

Gesucht auf 1. Febr. in größ. Haushalt ein tücht. **Mädchen** welches selbst kochen kann und Hausarbeit übern. und ein **Zimmermädchen** welches perf nähen und gut bügeln kann 1093
Krüger, Stefanienstr. 24 II

Fleißiges ehrl. Mädchen zu 4 erwachsenen Pers. bei hoh. Lohn auf 1. Febr. od. später gesucht. B2419
Kurvenstr. 21, 2. St.

Gesucht wird nach Baden-Baden zu alleinstehender älterer Dame ein gut empfohlenes **Alleinmädchen** welches kochen kann und alle Hausarbeiten versteht, gegen hohen Lohn **Frau Ludwig Groß,** Fremersbergstr. 15.

Glänzende Lebensstellung
in Baden mit großem Einkommen hat angesehene Fabrikationsfirma durch Besetzung der Generalvertretung zu vergeben. Einige gute Bezirke Süddeutschlands noch frei. Firma fabriziert nur gute Artikel, die bei Industrie, Landwirtschaft u. Privaten bestens eingeführt sind u. Dauerumsatz garantieren. Firma unterstützt Generalvertretg. dauernd, auch durch bare Zuschüsse. Einkommen monatlich etwa 3—4000 Mk. Bei entsprechendem Organisationstalent genügt Betriebskapital von 15 bis 18 000 Mk., das sich schnellstens amortisiert. Bewerber woll. sich wenden an Albrecht Beck & Co., G. m. b. H., Berlin S W 11, Anhaltstr. Nr. 1. A223

Suche für die Bezirke Karlsruhe, Pforzheim, Heidelberg u. Mannheim einen äußerst **tüchtigen** und **seriösen Herrn** zur Uebernahme meiner
Vertretung.
Referenzen erbeten. Langjährige Kundschaft vorhanden. 7670a
Alfred Meyer, vorm. **H. Pawlicki, Konstanz.**
Fabr. chem.-techn. Produkte.

Tüchtiger Vertreter
zum provisionsweisen Verkauf eines guten Artikels an **Schuhmacher gesucht.** B2523
Otto Gmelich, Lederwaren- u. Schuhartikel-Großhandlung (Wtbg.).

Rhenser Mineralbrunnen
der führende Brunnen Deutschlands.
Unsere
Allein-Vertretung
für Karlsruhe und Umgebung
ist unter günstigen Bedingungen an geeignete Firma zu vergeben. A216
Lagerraum und Fuhrwerk Bedingung.
Angeb. an die **Brunnenverwaltung, Rhens a. Rh**

Kolonialwaren-Reisender
für eingeführte Tour einer angesehenen Lebensmittelgroßhandlung Mittelbadens zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. Derselbe muß repräsentationsfähig und guter Verkäufer sein, Kundschaft sowie Branche kennen und die einschlägigen Geschäfte bereits mit Erfolg besucht haben. Unermüdliche Schaffensfreude und Ausdauer müssen ihn ferner befähigen den angestammten Kundenkreis zu erweitern. Neben festem Gehalt und der Reisespesen wird bei besonderer Eignung günstige Verdienstmöglichkeit gewährt.
Bewerbungen m. lückenlosem Lebenslauf, Lichtbild, Zeugnisabschriften u. Aufgabe v. Referenzen unter Nr. 7661a an die „Bad. Presse" erbeten.

Großes mitteldeutsches Salzwerk sucht für den provisionsweisen Verkauf seiner Speise-, Tafel- und Gewerbesalzerzeugnisse im **Freistaat Baden** gut eingeführten rührigen
Vertreter
der langjährige beste Beziehungen zu der in Frage kommenden Kundschaft hat, gegen hohe Provision. Firmen, die über gute Lagerräume verfügen, werden bevorzugt.
Ausführl. Angeb. unt. Angabe v. Referenzen erb. unt. **A. M. 118 an Rudolf Mosse, Magdeburg.** A199

Erstklassig. Vertreter
von leistungsfähiger Berliner Firma gesucht. Muß am Platz und Umgegend bestens bei Textilfirmen eingeführt sein, um Wolle, Garne und Gespinste zu verkaufen. Referenzen verlangt.
Offerten unter **J. W. 5262 an Rudolf Mosse, Berlin SW. 19.** A215

Ich suche für meine Erzeugnisse
Stahlformguß, Flußeisenguß Temperguß und Grauguß
roh und bearbeitet,
in Sonderheit Achsbüchsen und Beschlagteile für die Eisenbahn, einen seriösen, rührigen
Vertreter
der insbesondere zu den in Frage kommenden Direktionen und Werkstättenämter wie auch zu den übrigen Verbraucherkreisen nachweisbar gute Beziehungen unterhält.
Bewerber, die Branchekenntnisse aufzuweisen haben, erhalten den Vorzug.
Eisen- und Stahlwerk
Walter Peyinghaus,
Egge bei Volmarstein a. d. Ruhr
Station Silschede i./W. Anschlußgleis.
Werksgründung 1845.
Ueber 650 Arbeiter.
Fernsprecher: Amt Wetter Nr. 36, 37, 38 und 39. A201

Exporteure! Agenten!
Hoher Verdienst
nachw. bis zu 400 Mk. täglich, bietet sich strebsamen Herren durch Uebernahme einer Platz- od. Generalvertretung, eines bei den Behörden Bayern-Württemberg mit größtem Erfolg eingeführten volkswirtsch. Bedarfsartikels. Erforderl. Kapital zur Ware übernahme 2—3000 Mark.
Näh. Freitag u. Samstag von 9—12 u. 2—6 Uhr **Hotel Lutz** (alter Bahnhof) Zimmer Nr. 12 B3226

Reisender
Süddeutschlands, welcher Eisenwaren-, Haushalt-, elektr. Installationsgeschäfte besucht, zum Mitnehmen von **la elektr. Bügeleisen u. Kochapparaten** gesucht. Hoher Verdienst zugesichert da Artikel sehr preiswert und leicht verkäuflich.
Offert. u. Nr. 1158 an die Bad. Presse erb.

Junger Mann
mit Berechtigungsschein zum Einj.
als 1114
Lehrling
gesucht. Eintritt 1. April od. 1. Mai.
Badischer Bauhund G. m. b. H.
Karlsruhe, Karl-Friedrichstr. 22.

Reise-Vertreter
für Württemb. u. Baden, bei Warenh. u. Detail. gut eingef., von leistungsfähig. Fabrik **konfektionierter Weißwaren** sofort gesucht. Offerten unter L. T. 3980 an Rudolf Mosse, Leipzig. A214

Leistungsfähige seit 1835 bestehende Weingroßhandlung und Branntweinbrennerei sucht gut eingeführten A185
Vertreter.
Angebote mit Referenz-Angabe **u. M. M. 119** an **Haasenstein & Vogler, Mannheim.**

Tücht. Marketeur
erstklassig. Säger, bei Höchsttarif per sof. **nach Stuttgart gesucht.** Angebote unter **S. K. 2087 an Rudolf Mosse, Stuttgart,** erbeten. A217

Zum möglichst sofortigen Eintritt wird für ein größeres Fabrikunternehmen der Textilbranche in Süddeutschland eine **erstklassige, tüchtige**
buchhalterische Kraft
gesucht. Dieselbe muß befähigt sein, durchaus selbständig einem solchen Posten vorzustehen und Kenntnisse im Mahn- und Klagewesen besitzen. Geeignete Herren im Alter bis zu 32 Jahren wollen ausführliche Angebote unter Beifügung eines Lichtbildes unter Nr. 7654a in der „Bad. Presse" einreichen.

Zur selbständigen Leitung einer
Damen- u. Mädchen-Konfektions-Abteilung
eines Geschäftes in lebhafter Stadt der Pfalz wird auf 1. April oder später in angenehme dauernde Stellung
eine Dame oder Herr gesucht.
Nur wirklich branchekundige, den Ein- und Verkauf beherrschende Kräfte, wollen Angebote mit Zeugn., Bild, Geh.-Anspr. unt. Nr. 4a an die „Bad. Presse" einreichen.

Verkäuferin
zum baldigen Eintritt gesucht.
Bewerberin soll kaufmännische Kenntnisse besitzen, flott rechnen und schreiben können und gewandt sein im Verkehr mit der Kundschaft.
Angebote mit Zeugnis und Gehaltsansprüchen, sowie Lichtbild unter Nr. 1083 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Suche per 1. März, spätestens 1. April eine perfekte, jüngere
Stenotypistin
nicht unter 20 Jahren, die auch in Buchführung und Lohnwesen bewandert und an selbständiges Arbeiten gewöhnt ist und ähnliche Stellungen schon bekleidet hat, für Tonwarenfabrik auf dem Lande, Nähe Karlsruhe.
Offerten mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unt. Nr. 7640a an die „Bad. Presse" erbeten.

Zeitungsträgerin
fleißige, ehrliche, bei tariflicher Bezahlung für die **Altstadt gesucht.**
Geschäftsstelle der „Bad. Presse"
Karlsruhe.

Tüchtiges, selbständig.
Mädchen
das alle Hausarbeiten perfekt kann, bei hohem Lohn u. gut. Behandl. auf 1. Febr. gesucht. **Mayer,** Mendelssohnpl. 3, IV. B3288

Mädchen
ehrliches, fleißiges, für Hausarbeit sofort oder später gesucht. Zu erfragen Körnerstraße Nr. 18, im Laden. 1164

Jüngeres, ehrlich. Mädches für alle häuslichen Arbeiten gesucht.
Wilhelmstraße Nr. 2, (Laden). B3138

Suche sofort oder 1. Febr. für meinen Haushalt, 3 erwachs. Person, ein junges B2557
Mädchen
nicht unter 18 Jahren, welches Lust hat, sich im Geschäft mit auszubild. **Luise Borasch,** Buchhandlung, **Kriegsstr. 96.**

Ordentliches Mädchen für sof. od. 1. Febr. i. gute Stellung z. 2 Pers. **ges.** Karlstr. 24, II. v. 4—7 Uhr vorzustellen. 1042

Jüngeres, ehrliches
Mädchen
sofort gesucht nach der Pfalz. Monatslohn 80 bis 100 Mark. Näheres Frau Ostertag, Kork. 7678a

Suche auf 1. Februar ein ehrliches 1160
Mädchen
mit guten Zeugnissen für Küche und Haushalt.
Weigand,
Kaffee Hildenbrand
Waldstraße 8.

Zuverl. Mädchen
das gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Febr. gesucht. 1181
Steinel, Stefanienstr. 54.

Jüngeres Mädchen
f. häusl. Arbeiten gesucht auf 1. Febr. od. später. B3260 Klauprechtstr. 9 III.

Stellengesuche

Maschinenbaustud.
mit Dipl.-Vorprüfung **sucht** entsprechende **Betätigung.**
Angeb. unt. Nr. B2569 an die „Bad. Presse."

Junger Kaufmann
20 Jahre alt, mit allen kaufm. Arbeiten vertraut, sucht per sofort Stellung gleich welcher Branche. Angebote unt. Nr. B3166 an die Badische Presse erbeten.

Junger Kaufmann
19 Jahre alt, **sucht Stellung** per sof. oder später auf Büro. Beliebige Tätigkeit. Off. u. B3086 an die „Bad. Presse".

Fräulein
20 J. welches morgens Priv.-Schule besucht, sucht Beschäftigung für nachm. gleich welcher Art. Gefl. Angebote unt. Nr. B3144 an die Badische Presse.

Aelteres Mädchen, das schon lange Jahre gedient hat, sucht Stellung für sofort oder 1. Februar als selbständige
Haushälterin,
womöglich bei einzelnem Herrn. Angebote unter Nr. B2587 an die Badische Presse erbeten.

Mädchen
sucht Stelle als 2. Zimmermädchen od. z. Kinder. B2880 Berl. Göthestr. 80, 4. St.

Pianos
erster deutscher Firmen mit voller fünfjährig. Garantie u. Zahlungserleichterung
empfiehlt von **Mk. 9300** an
J. Kunz, Pianohaus
Karlsruhe, Karl-Friedrichstrasse 21
Alleinvertreter der Firmen:
Jbach Sohn
Schiedmayer & Söhne
Förster & Co.
Uebel & Lechleiter
Kuhse
Zimmermann
usw. 1150
Große Reparaturwerkstätte.

Zu vermieten

Zu vermieten
in Beiertheim, Breitestr. Nr. 74, eine große, helle Werkstatt, für alle Berufe auch als Magazin geeignet. Anzus. Sonntag, den 23. Januar, vormittags 10—12 U. B3108

Wer tauscht meine 3 Zimmerwohnung im Seitenbau (Mittelstadt) gegen eine 2—3 Zimmerwohng. in Beiertheim od. dessen Nähe? Ang. unt. B3106 an die Badische Presse.

Schöne, bill. **2 Zimm.-Wohnung,** Phil'ppstr., **Mühlburg,** wird gegen **2-3 Zimmer-Wohnung** Nähe Hauptpost o. Marktplatz zu tauschen gesucht.
Angebote u. Nr. B3032 an die „Badische Presse".

Tausche
meine schöne in der Nähe des Stadtgartens gelegene 2 Z.-Wohng. m. Küche gegen eine 3 Z.-Wohng., wenn mögl. in der Südweststadt. Umzug wird event. vergütet. Zu erfragen Karlstraße Nr. 86, V. Stock. B2551

Tausche
meine schöne, vollständig neu hergerichtete **2 Zimmerwohnung** mit Balkon in der Weststadt **gegen 3—4 Zimmerwohnung** gleich welcher Lage. Umzug wird bezahlt. Angeb. unter Nr. 1159 an die „Bad. Presse".

Wohnungs-Tausch
Mannheim-Karlsruhe.
Sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung und Mädchenzimm., Bad, Wohndiele, Küche, elektr. Licht ec. in Mannheim gegen eine solche in Karlsruhe zu tauschen gesucht.
Angeb. unter Nr. 1177 an die „Bad. Presse" erb.

Möbl. Zimmer (Wohn.) verm. f. Vermieter kostenlos. B600 **Ackermann** Karlstr. 87.

Wohnungstausch.
5 Zimmerw. Weststadt gegen 6—7 Zimmerw. Stadtmitte zu tauschen gesucht. Zu erfragen Seminarstraße 3. B3184

Möbl. Zimmer
werden stets nachgewiesen durch Büro **Stürer** Markgrafenstraße 26, Tel 4319. 19566

Gut möbl. Zimmer an älteren Herrn zu verm. Schmidt, Douglasstr. 28, II. Stock. B2589

Leopoldstr. 29, 3. Stock, ist freundl. möbl. Zimmer zu vermiet. B2609

Mietgesuche

Gr. Laden
zu mieten gesucht. Lage Kaiserstraße zwischen Kronen- u. Hirschstraße bevorzugt. Baldgefl. Angebote unt. Nr. 11a an die „Bad. Presse" erbet.

Anständ. Fräulein sucht auf sofort oder später gut möbl. Zimmer inmitten der Stadt. Angebote unter Nr. B3170 an die Badische Presse.

Kaufmann sucht per 1. Febr. schön **möbliert. Zimmer** mögl. sep. Eingang. Angeb. unt. B3164 an die Bad. Presse.

Fräul. sucht **möbl. Zimmer.** Zentrum oder Oststadt. Angeb. an die Bad Presse unter Nr. B3180.

Wo könnte ig. Dame, die sich für einige Wochen zurückziehen möchte, voll.
Unterkunft
finden?
Am liebsten Privat.
Erbitte baldigste Angebote unter Nr. B3172 an die „Bad. Presse".

Fabrik-Niederlage f. p. April
passende Ausstellungsräume, Laden oder Etage, Zentrum. Gefl. Angeb. unter Nr. B2436 an die „Badische Presse".

Heute u. morgen

die letzten Tage unseres
Inventur-Verkaufs

In allen Abteilungen
Spezial-Angebote!

Eilen Sie mit Ihren Einkäufen!
Nützen Sie diese Gelegenheit noch zu Ihrem Vorteil!

Geschwister
Knopf

Vergebung von Rieselgärten und größeren Rieselgütern
durch die Stadt Karlsruhe.

Auf dem ehemaligen Exerzierplatz sind **Rieselgärten** in der Größe von je etwa 500 qm und größere **Rieselgüter** in beliebigen Größen von 10 ar bis einige ha groß **zu verpachten.**

Der Pachtpreis einschließlich Zuführung des Rieselwassers zu den Grundstücken ist vorläufig auf 14 ℳ pro ar festgesetzt.

Bewerberlisten liegen auf dem Tiefbauamt, Rathaus, 3. Stock, Zimmer 98, während 14 Tagen zur Einzeichnung auf, woselbst auch die Pachtbedingungen und Pläne eingesehen werden können.

Karlsruhe, den 14. Januar 1921.
Städtisches Tiefbauamt.

Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben soll am **Donnerstag 27. Januar 1921, vormittags 9½ Uhr,** auf dem Notariat hier, das Hausgrundstück des Bäckers Johann Bottlang L.-B.-Nr. 27 a, Gemarkung Ueberlingen, versteigert werden: 1 a 10 qm Hofreite mit 3 Stck. Wohnhaus und Balkenkeller in der oberen Marktstraße.

Das Anwesen, bisher Bäckerei, eignet sich auch zu manch anderem Gewerbebetrieb. Mindestens die Hälfte des Gebots ist bar zu zahlen. 7684a

Ueberlingen (Bodensee), den 17. Januar 1921.
Bad. Notariat.

Oberrhein. Treuhand Act.-Ges.
Geschäftsstellen:
Konstanz, Turnierstr. 15 — Pforzheim, Kienlestr. 15.
Bilanzaufstellung / Bilanzprüfung
Buchführung / Steuerberatung
Revisionen aller Art / Fachmänn.
Beratung / Strengste Diskretion.
A3539

Patent-Anwalt **Dr. Hauser**
Ingenieur und Chemiker
hat sein Büro von **Straßburg i. Els.** nach
Berlin SW. 48, Friedrichstr. 246
A3031 verlegt.

Für Handel u. Industrie
werden an der **Karl- und Mathildenstraße**
Büro- u. Wohnhäuser
erstellt. 1055
Besondere Wünsche können noch berücksichtigt werden. Auskunft erteilt
Gottfried Amolsch, Architekt, B. D. A.
Karlsruhe, Lauterbergstraße 16. Tel. 558.

Der Versand
meiner **Marmeladen** (Dreifrucht)
Apfel — Johannisbeer — Himbeer
hat wieder begonnen und empfiehlt 7633a
Bühler Konservenfabrik
Franz Lange, Bühl (Baden).

Habe 500 Zentner
Rein Uebersee-Rauchtabak
zum Preise von **2000 Mk.,** inkl. Banderole anzubieten.

25 Zentner
ältere Ware, zum Preise von **1500 Mk.** inkl. Nachsteuer.

Probepakete à 10 Pfd. werden auf Wunsch abgegeben. A218

Tabakfabrik
Carl Bertram, Cöln a. Rh.,
Bonnerstraße 82 **Ohmstraße 54**
Telegr.-Adr.: Cebetabak.

Brenntorf.

Ich anerbiete erstklassigen Brenntorf
ab Station Zollhaus Blumberg üb. 4000 Cal. 6,5 % Asche
ab Station Neudingen bri 4000 Cal. 9,7 % Asche

Für das Jahr 1921, lieferbar ab Juli, nehme rechtzeitig Abschlüsse entgegen. 1053

Karl Steizer. Donaueschingen. Tel. 51.

In ½ Stunde vertilgen Sie unter Garantie jede
Läuse-Plage
A3080
auch Flöhe! Brut (Nissen) d. Mensch. u. Tier. mit
Eckolda. Für Wunden und Haare unschädlich. Herst.: Erste Westdeutsche Ungeziefer-Vertilgs.-Anstalt. Essen.
Zu haben in Karlsruhe i. B.: **Lappes & Kluge,** Kaiserstraße 86; **Otto Schwarz,** Fasanenstraße 17.

Homöopathie / Magnetopathie / Naturheilkunde — Kombiniert rationelles Heilverfahren — Spezialbehandlg. alter chronischer, langj. Leiden, 14 jährige Praxis.
A53
Karl Teschke, Karlsruhe. Karl-Wilhelmstr. 36, 1 Treppe. Haltestelle der Elektrischen Georgfriedrichstr. Linien 4, 1 u. 2. Sprechst.: Werktags 10—1 u. 3—5 Uhr
Epilepsie, Herz-, Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Lungenleiden Gicht, Rheumatismus, Flechte, offene Füße, alle Kinderkrankheiten, Gallensteine, Hämorrhoiden, Frauenleiden Kropf- u. Magengeschwüre ohne Operation. Haut- u. Geschlechtsleiden.

GESCHÄFTSSTILLE
wird behoben, sobald die Adrema eingreift. Sie ermöglicht die unerlässliche direkte Werbetätigkeit, denn sie liefert stündlich ca. 2000 verschiedene saubere und fehlerfreie Adressen. A3021
Fordern Sie unsere Druckschriften!
S. Gutmann, Büro-Einrichtungen
Ruf-Nr. 2143 **Mannheim, D 5, 4** Ruf-Nr. 2143

Ein unvergleichliches Hautcreme
Creme-Elcaya.
Grosse Dosen Mk. 12.—, Tuben Mk. 4.50
empfiehlt 1070
H. Bieler,
Kaiserstr. 223, zwischen Douglas- u. Hirschstr.

SACK-FABRIK
Hans Dieffenbacher
Karlsruhe, Rheinhafen

Preis-Rückgang!!
Feinste, frische Süßrahm-Margarine
1 Pfund-Würfel **13.35**
Corned-Beef, 1 Pfund-Büchse **8.75**
empfiehlt 1183
Ludwig Klein, Delikatessen-Geschäft
Leopoldstr. 2a. Telephon 4634.

Die Badische Landwirtschaftskammer
verkauft am **Dienstag, den 25. Jan.,** vormitt. 10 Uhr, im **städt. Viehhof Karlsruhe,** eine größere Anzahl von 1161
Läuferschweinen.

Große Massenzufuhr in B3262
Kieler Süßbücklingen sowie Sprottbücklinge.
Verkauf Samstag vormittag auf dem Marktplatz (engros-Platz) b. **Bezirksamt** (v. 7—12 Uhr).
Süßbücklinge, 5 Pfd. netto Kiste, **29.— Mark**
Sprottbücklinge, 5 Pfd. netto Kiste, **22.— Mark**
Anton Metzger.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im Photogr.-Atelier
B2882 **Herrenstr. 38.**

Empfehle mich in Anfertigung von feinster Herrengarderobe, sowie für Ausbesserungen, Wenden, Reparaturen b. billigst. Berechnung. B1471
Udo Krux,
Zirkel 18, 2 Treppen.

Parkett-Böden
werden repariert und gereinigt. B2602
Volk, Schützenstr. 61.

Partie garnierte Damenhüte und Velohüte. Stück 20 Mark.
empfiehlt B2575
Damenputz, Amalienst. 47

Pferdedecken
Wollene u. wasserdichte Pferdedecken mit Verlosung hat in versch. Preislagen abzugeben 184
Max Oswald,
Sattlerei,
Karlsruhe, Schützenstraße 42.

Bügeleisen
elektr., 3½ kg Mk. 85.—, **Wasserkocher,** ½ Lt. 100 ℳ, 1 Lt. 130 ℳ, 1½ Lt. 150 ℳ,
Grund & Oehmichen,
Waldstr. 26. 302

Alt-Gold-, Silber-, Platin-Gegenstände
kauft z. höchsten Tagespreis **Wilde,** Uhrmacher, Kreuzstraße 16. B1031

Hohe Preise
für getragene Kleider, **Schuhe, Pfandscheine, Weißzeug, Möbel** aller Art zu reell. Preis. 19784
A. Schap,
67 Kaiserstraße 67.
Eingang Waldhornstr.

Haben Sie etwas?
in Schränken, Matratzen, Bettwerk zu verkaufen, so senden Sie Offerte unter Nr. B2986 an die „Badische Presse".

Honig
naturrein, mehrere Zentner, à 1700 ℳ, von Imkern abzugeben. Angebote unter Nr. 10a an die „Badische Presse".

Dickrüben
liefert billigst, waggonw.
Karl Vögele
Landesprodukte Bers
Durmersheim (Baden).

SAAR-RIESLING — SPEZIALFÜLLUNG
J. Bernard-Massard
SEKTKELLEREI
· TRIER ·
Vornehmste Qualitäts-Schaumweine
Zu beziehen durch den Weingrosshandel.
Generalvertrieb für Hessen, Hessen-Nassau und Baden:
Jacob Mayer
Vertrieb in- und ausländischer Weine
Fernruf: Amt Taunus 1691 **Frankfurt a. M.**
An Hauptplätzen, wo noch nicht vertreten, wird erstklassigen Weinfirmen oder seriösen Weinhandelsvertretern Alleinverkauf bezw. Vertretung unter günstigen Bedingungen übertragen. A4261

Bilanz-Aufstellen Revisionen
Ordnen u. Neuanlegen der Bücher übernimmt in
Steuersachen
erfahrener Fachmann. Offerten unter Nr. 18186 an die „Badische Presse" erbeten.

Drehstrom-Motore
neu, Kupferwicklung, 220/380 Volt, sofort preiswert **zu verkaufen.** B2201

2	Stück	24	PS.,	1450	Touren,	mit Anlasser
2	„	12	„	„	„	„
3	„	10	„	950	„	„
3	„	7	„	1450	„	„
1	„	4,5	„	„	„	„

Karl Baum, Karlsruhe, Gabelsbergerstr. 1.

Für Vereine, Tanzlehrer
empf. Tanzkontroller, Tombolalose, Kotillon-Orden, Eintrittskarten, Diplome etc. 16907
Bernhard Müller, Papierhandlg.,
Karlsruhe, Kaiserstr. 235. Telefon 5366.

Gelegenheit!
Einige neue **Herde, Oefen,** gebr. **Nähmaschinen, 1 Schneidernähmaschine Bürstenwaren und Besen, Kleiderständer sofort** abzugeben B3196
Stefanienstraße 74, im Hof.

Die noch am Lager habenden
Pelze u. Pelzmäntel
werden zu ganz besonders
billigen Preisen verkauft.
Nur Zirkel 32, 1 Treppe hoch
W. Lehmann. 916

Schuhhaus „Kury"
Kaiserallee 43. 809
Damen-Halb- u. Spangenschuhe
Kinder-Stiefel
enorm billig!

Druckarbeiten werden rasch und sauber angefertigt in d. Druckerei der „Badischen Presse"

Bezugsquelle für Wiederverkäufer.
Holsteiner Wurst
in Originalverpackung (jed. Stück trägt auf Pergamentpapier Aufschrift u. Firma). Für Reinheit u. Güte garant.
Cervelatwurst pr. Pfd. 28.66
Plockwurst „ „ 25.75
Holsteiner Sahnen-Margarine pr. Pfd. 13.50
einschl. Verpackg., franko Bestellers Post- od. Bahnstat.
HANSAG 1630a
Hanseatische Handelsgesellschaft, **Eutin** (Holstein).

Neda-Tabletten 6825a
Bester Schutz
gegen Husten, Heiserkeit, Erkältung und Ermüdung der Stimmorgane, für Sänger, Redner, Raucher bewährtes Erfrischungsmittel
Zu haben in der Adler-, Berthold-, Friedrich- u. Hof-Apotheke u. Hofdrog. Roth, u. Apoth. Weil, Durlach.

Wegen Räumung des Lagerplatzes
offerieren wir **allerbilligst** solange Vorrat:
Brennholz, tannen, gesägt u. gespalten,
Stockholz, hart und weich, in jeder gewünschten Größe,
Wellenholz in Büscheln, buchen, besonders für Kesselfeuerung u. Zentralheizung geeignet. 929
Trockene Ware. Markenfrei.
Schloss & Hug, Brennholzhandlung, Mittelbruchstr. 7.